

XXVI.

Königliches Gymnasium zu Wohlau.

B e r i c h t über das Schuljahr 1898—99

erstattet

von

Dr. Oskar Altenburg,
Gymnasial-Direktor.



Voran geht als wissenschaftliche Abhandlung:

„Chronik der ersten 25 Jahre des Wohlauer Gymnasiums“

von

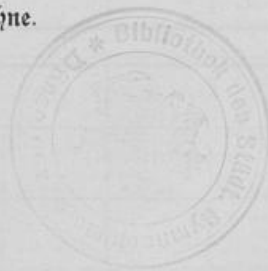
† Professor Dr. Adolf Hoehne.

Wohlau.

Buchdruckerei Dr. Schulze.

1899.

1899. Programm-Nr. 220.



9wo
1

220



Schulnachrichten.

I. Allgemeiner Lehrplan.

A. Die Stundenverteilung.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa
Religion, ev.	2	2		2	2	2	2	3	15
Religion, kath.	2			2		2		1	7
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	23
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	8	8	58
Griechisch	6	6	6	6	6				30
Französisch	2	2	3	3	3	4			17
Geschichte	3	3	2	2	2	2			14
Geographie			1	1	1	2	2	2	9
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik und Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben							2	2	4
Zeichnen	2			2	2	2	2		10
Singen						2			5
						Knabenstimmen 1			
						Männerstimmen 1			
Turnen						Chor 1			9
	3			3		3			
Hebräisch, lat.	2								2
Englisch lat.	2	2							4

Summa 253

B. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer
im Sommer-Semester 1898.

Namen der Lehrer	Ordina- tus von	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa
1. Direktor Dr. Altenburg	I	Rel. 2 Deutsch 3 Lat. 7	Deutsch 3							15
2. Professor Dr. Kubicki	IIIa	Griech. 6	Franz. 2	Griech. 6	Lat. 7					21
3. Professor *) Dr. Hoehne		Von Ostem bis zu den Sommerferien beurlaubt, vom 8. bis 30. August im Dienst, am 31. August gestorben.								
4. Professor Friedrich	V	Gesch. 3	Gesch. 3		Gesch. 3	Gesch. 3		Lat. 8 Geogr. 2		22
5. Professor Reimann	IIIb	Franz. 2		Franz. 3		Deutsch 2 Lat. 7 Franz. 3	Franz. 4			21
6. Oberlehrer Arst	IV					Griech. 6	Rel. 2 Deutsch 3 Lat. 7	Deutsch 3		21
7. Oberlehrer Dr. Saadke		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2		Nat. 2	Nat. 2	Nat. 2		24
8. Oberlehrer Dr. Rose	VI	Hebr. 2	Religion 2 Gesch. 2. Geogr. 1			Rel. 2		Rel. 2	Deutsch 4 Lat. 8	23
9. Oberlehrer Wende		Engl. 2	Engl. 2		Franz. 3 Math. 3 Nat. 2	Math. 3	Math. 4	Rechnen 4		23
10. Lehrer am Gymnasium Schwarz			Zeichnen 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Schreib. 2 Zeichn. 2 Singen 2	Rechnen 4 Schreib. 2	34
					Knabenstimmen-Singen 1					Dortunter 6 St. remun. dert.
					Männerstimmen-Singen 1					
					Chorgefang 1					
					Turnen 3	Turnen 3	Turnen 3			
11. Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Wilhelm	IIb			Deutsch 3 Lat. 7	Rel. 2 Deutsch 2 Griech. 6				Rel. 3	23
12. Wissenschaftl. Hilfsl. Abicht (bis 9. Juli 1898)	IIa		Lat. 7 Griech. 6				Gesch. 2 Geogr. 2		Geogr. 2	19
13. Relig.-Lehrer Stadtpfarrer Sankt			Religion 2		Religion 2		Religion 2		Religion 1	7

*) Professor Hoehne übernahm am 8. August von dem wissenschaftl. Hilfslehrer Abicht Latein IIa 7, Griechisch IIa 6, Geographie IV 2, von Professor Friedrich Geographie V 2 Std. = 17 Stunden; von Hilfslehrer Abicht übernahm Oberlehrer Arst in IV Geschichte. Nach Professor Hoehne's Tod übernahm der Direktor Latein in IIa, Professor Kubicki Griechisch in IIa, Professor Friedrich Geographie in V und VI 1 Stunde.

C. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer
im Winter-Semester 1898/99.

N a m e n der Lehrer	Ordina- rins von	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa
1. Direktor Dr. Allenburg	I	Rel. 2 Deutsch 3 Lat. 7	Deutsch 3							15
2. Professor Dr. Aubicki	IIa	Griech. 6	Lat. 7 Griech. 6 Franz. 2							21
3. Professor Friedrich	V	Gesch. 3	Gesch. 3				Geogr. 2	Deutsch 3 Lat. 8 Geogr. 2		21
4. Professor Reimann	IIIb	Franz. 2		Franz. 3		Deutsch 2 Lat. 7 Franz. 3	Franz. 4			21
5. Oberlehrer Artt	IV					Griech. 6	Rel. 2 Deutsch 3 Lat. 7 Gesch. 2		Geogr. 2	22
6. Oberlehrer Dr. Saacke		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2		Nat. 2	Nat. 2	Nat. 2		24
7. Oberlehrer Dr. Rose	VI	Hebr. 2	Religion 2 Gesch. 2 Geogr. 1			Rel. 2		Rel. 2	Deutsch 4 Lat. 8	23
8. Oberlehrer Bende		Engl. 2	Engl. 2		Franz. 4 Math. 3 Nat. 2	Math. 3	Math. 4	Rechnen 4		23
9. Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Bilsheim	IIb			Deutsch 3 Lat. 7	Deutsch 2 Griech. 6				Rel. 3	21
10. Wissenschaftl. Hilfslehrer Schwarzer	IIIa			Griech. 6	Rel. 2 Lat. 7 Gesch. 2 Geogr. 1	Gesch. 2 Geogr. 1				21
11. Lehrer am Gymnasium Schwarz		Zeichnen 2			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreib. 2 Zeichnen 2	Rechnen 4 Nat. 2 Singen 2	34
					Knabenstimmen-Singen 1					
					Männerstimmen-Singen 1					
					Chorgefang 1					
		Turnen 3			Turnen 3			Turnen 3		
12. Stadtpfarrer Hauke		kathol. Religion 2			Religion 2			Religion 2		7
								Religion 1		

Summa: St. 253

Übersicht

über die durchgearbeiteten Lehraufgaben im Schuljahre 1898/99.

Die Lehraufgaben in den Klassen Sexta (Ordinarius Oberlehrer Dr. Rose), Quinta (Professor Friedrich), Quarta (Oberlehrer Arlt), Untertertia (Professor Reimann), Ober-Tertia (S. Professor Dr. Kubicki, W. wissenschaftlicher Hilfslehrer Schwarzer) haben sich nicht geändert. In IIIA wurde gelesen Latein Cäsar B. G. I. 30 ff., V--VII, Ovid je in den letzten Wochen des Halbjahres Auswahl aus Buch I, III, IV. Griechisch Xen. Anab. Auswahl aus B. I--II. Französisch Dhombrès et Monod Biographies historiques (Leipzig, Renger) und Lafontaine Fables (Leipzig—Bielefeld, Velhagen und Klasing) weiter.

Unter-Sekunda. Ordinarius: wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Wilhelm.

Religion, ev., 2 Stb. vereinigt mit II A. S. und W. die Apostelgeschichte ganz erklärt, ergänzende Lektüre ausgewählter Partien aus den paulinischen Briefen. Wiederholung des Katechismus nebst den Sprüchen und Liedern. **Rose** — Religion, kath., 2 Stb., vereinigt mit II A, IB, IA. Kirchengeschichte von Anfang bis Gregor VII. Allgemeine Glaubenslehre. **Sauke**. — Deutsch, 3 Stb. S. Klassische Meisterwerke der Epik des M. A. nach Hopf—Paulsief—Fosß, W. Schiller'sche Balladen, Herder's Eid und Goethes „Hermann und Dorothea“. Dispositions- und Sprechübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz im Anschluß an die Lektüre. **Wilhelm**. — Lateinisch, 7 Stb., Lektüre: S. Livius B. 21. W. Sall. Catil.; nach c. 31 Cic. in Cat. I. S. und W. je in den letzten 5 Wochen Verg. Aen. Leseplan aus B. I—III. Grammatische Wiederholungen und Vertiefung aus dem Gesamtgebiet. Praktische Übungen. Wöchentlich eine deutsch-lateinische Übersetzung, je die sechste Arbeit eine lateinisch-deutsche Arbeit. **Wilhelm**. — Griechisch, 6 Stb. Lektüre: S. Xen. Anab. Auswahl aus B. VI ff., W. Xen. Hellen. Auswahl aus B. IV—V ff., S. und W. Homer Odyssee Auswahl aus der ersten Hälfte. Grammatik: Die Lehre von den Casus und Pronomina systematisch, weiteres analytisch aus der Lektüre. Praktische Übungen. Zweiwöchentlich eine deutsch-griechische Übersetzung. S. **Kubicki**, W. **Schwarzer**. — Französisch, 3 Stb. S. und W. Laurie Mémoires d'un collégien (Leipzig, Stolte). Lafontaine's Fabeln weiter. Sprechübungen. Sprachstoff Plötz—Kares II 35—65. Zweiwöchentlich eine deutsch-französische Übersetzung. **Reimann**. — Geschichte, 3 Stb. Deutsch-preussische Geschichte von Friedrich dem Großen bis in unsere Zeit. **Rose**. — Geographie, 1 Stb. Europa eingehend; Skizzierübungen. **Rose**. — Mathematik, 4 Stb. Algebra, Gleichungen inkl. einfacher quadratischer mit einer Unbekannten, Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Geometrie: Berechnung des Kreis-Inhalts und -Umfangs, Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck nebst Dreiecksberechnungen. Die einfachsten Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Vierwöchentlich eine Arbeit. **Sauke**. — Physik. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Kristallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. **Sauke**.

Ober - Sekunda.

Ordinarius: im Sommerhalbjahr Professor Dr. Hoehne, in dessen Vertretung bis zu den Sommerferien wissenschaftl. Hilfslehrer Abicht, vom 1. September ab der Direktor; im Winterhalbjahr Professor Dr. Kubicki.

Religion, ev., 2 Stb. f. II B. — Religion, kath., 2 St., f. II B. — Deutsch, 3 Stb. Die mittelalterliche Epik und Lyrik nach ihren Hauptvertretern mit Erklärung ausgewählter Partien im M. H. D. Proben satirischer Dichtungen des ausgehenden M. A.'s Erklärung Schiller'scher Gedichte mit altklassischen Gedankentreisen. Kuriosisch Herder's Eid und Goethe's „Hermann und Dorothea“.

Privatlektüre. Dispositionslehre analytisch. Vortrags- und Sprechübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. **Altenburg.** — Lateinisch, 7 Std. Lektüre: S. Livius B. 26 mit Auswahl. W. Sall. Jugurth. c. 1—35, Cic. pro Milone. S. und W. je in den letzten 5—6 Wochen Auswahl aus Verg. Aen. B. VI—VIII. Grammatische Wiederholungen, auch mit Rücksicht auf die Kunst des Übersetzens ins Deutsche. Das Wichtigste von den Besonderheiten des Nomen Subst., Adject., Pron., Adverb. Praktische Übungen, zweiwöchentlich eine deutsch-lateinische Übersetzung, alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Übersetzung. S. **Abicht, Hoehne, dann Altenburg, W. Kubicki.** — Griechisch, 6 Std. Lektüre: S. Herodot B. IX (Plataea), W. Auswahl aus Xenoph. Memorabl. S. und W. Hom. Odyssee II. Hälfte mit Auswahl. Grammatik, die Lehre von den Genera verbi, Modi, Tempora systematisch, weiteres analytisch nach der Lektüre. Praktische Übungen. Vierwöchentlich eine griechisch-deutsche Übersetzung. S. **Abicht, Hoehne, Kubicki, W. Kubicki.** — Französisch, 2 Std. S. und W. Duruy Histoire de France de 1789 à 1795 (Leipzig, Stolte) Fr. Coppée 40 Gedichte. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Dreiwöchentlich eine französisch-deutsche Übersetzung. **Kubicki.** — Geschichte, 3 Std., Alte Geschichte, S. griechische bis zu den Diadochen, W. römische bis zum Tode des Augustus. Geographische Wiederholungen im Anschluß an das geschichtliche Pensum. **Friedrich.** — Mathematik, 4 Std. Algebra: Potenzlehre, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen inkl. der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen I. Ordnung. Geometrie: Abschluß der Ähnlichkeitslehre, goldener Schnitt, harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie. Vierwöchentlich eine Arbeit. **Saacke.** — Physik, 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. **Saacke.**

Prima (Unter- und Ober). Ordinarius: Direktor Dr. Altenburg.

Religion, ev., 2 Std. S. Bilder aus der neueren Kirchengeschichte nebst Auslegung der Augustana und Erklärung ausgewählter urtextlicher Belegstellen N. T.'s. W. Neutestamentliche Bibelfunde: das Kirchenjahr; das Johannisevangelium ganz gelesen, partienweise im Urtext. **Altenburg.** — Religion, kath., 2 Std. j. II. B. — Deutsch, 3 Std. S. Sturm und Drang, Herder, der junge Goethe und der junge Schiller. W. Goethe's und Schiller's Idealismus. Schiller's Don Carlos, Braut von Messina, Goethe's Iphigenie, Tasso, Szenen aus Faust. Die Dichter der Befreiungskriege. Vortrag- und Sprechübungen. Dispositionslehre analytisch; philosophische Besprechungen im Anschluß an die Klassenlektüre. Acht Aufsätze im Schuljahr. **Altenburg.** — Lateinisch, 7 Std. Lektüre: S. Cic. ausgewählte Briefe (Französische Ausgabe), die Rede für M. Marcellus, Hor. Oden B. III nach Lesepian und Proben aus den Satiren. W. Tacit. Ann. Lesepian aus B. 12—15 (Nero); privatim Livius B. 27. Hor. Oden B. IV, Carm. saec. und Proben aus den Briefen B. I. Die grammatisch-stilistischen Übungen auf dem Grunde einer systematischen Satzlehre im engsten Anschluß an die Lektüre. Zweiwöchentlich eine deutsch-lateinische, alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Übersetzung. **Altenburg.** — Griechisch, 6 Std. Lektüre: S. Lysias gegen Eratosthenes. Partien aus Platons Protagoras. W. Demosthenes I. philippische, I. und II. olympische Rede; S. und W. Homer Ilias erste Hälfte mit Auswahl, zum Teil privatim; W. Sophocl. Oedip. Rex. Grammatische Wiederholungen. Vierwöchentlich eine griechisch-deutsche Übersetzung. **Kubicki.** — Französisch, 2 Std. S. Racine Athalie, W. Michelet Tableau de la France (Leipzig, Stolte). Sprechübungen, sprachliche Wiederholungen. Dreiwöchentlich eine Übersetzung ins Deutsche. **Reimann.** — Geschichte und Geographie, 3 Std. Neuere deutsche Geschichte bis in die Zeit der Regierung Kaiser Wilhelm's II. Geographische Wiederholungen im Anschluß an das geschichtliche Pensum. **Friedrich.** — Mathematik, 4 St. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Die imaginären Größen. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Beendigung der Trigonometrie. Wiederholung des arithmetischen Lehrstoffes. Vierwöchentlich eine Arbeit. **Saacke.** — Physik, 2 Std. Mechanik; Akustik. **Saacke.**

Befreiungen vom Religionsunterricht sind nicht nachgesucht worden.

Die wissenschaftlichen Wahlfächer.

1. Englisch, II A 2 Std. Methodische Sprech-, Lehr- und Schreibübungen. Die Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Gesetze induktiv aus dem Lesestoff bei Tendering. S. 10, W. 9 Teilnehmer. — I 2 Std. Syntax nach Tendering § 39–61. Macaulay England before the Restauration. S. IB 3, IA 2, W. IB 3, IA 2 Teilnehmer. **Wende.**

2. Hebräisch II A vacat. I 2 Std. Leichtere Stellen aus den Geschichtsbüchern erklärt. S. IB 3, IA 0, W. IB 1, IA 1 Teilnehmer. **Hose.**

Die technischen Fächer.

1. Das Schreiben. VI und V je 2 Std. wie bisher. **Schwarz.**

2. Das Zeichnen. V–III A je 2 Std., II B–I A fakult. 2 Std. (S. II B 12, II A 3, I B 0, I A 1, W. II B 7, II A 4, I B 1, I A 2 Teilnehmer). Stoffgliederung wie bisher; es wird aber in III A im letzten Vierteljahre als Vorbereitung für den Unterricht der II B in der Stereometrie das perspektivische Zeichnen wiederholt. **Schwarz.**

3. Das Singen. Die schwächeren Schüler aus VI und V 2 Std., die Knabenstimmen aus VI–III A 1 Std., die Männerstimmen aus III B–I A 1 Std., Chor der geübteren Schüler aus VI–I A 1 Std. Methodische Übungen und systematische Stoffgliederung wie bisher. Sorge für Belebung der Schulfeste durch gebiegene Aufführungen (S. Bericht über die Jubiläumsaufführung). **Schwarz.**

4. Das Turnen. Die Anstalt besuchten im S. 168, im W. 166 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungsarten:	
auf grund offenkundiger Gebrechen oder ärztlicher Atteste:	im S. 9,	im W. 14	im S. 7,	im W. 3
also von der Gesamtzahl:	im S. 5,05 %	im W. 8,4	im S. 4,16 %	im W. 1,8.

Es bestanden bei 7 getrennt, 2 vereinigt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen, zur untersten (VI und V) gehörten im S. 38, im W. 40, zur mittleren (IV–III A) im S. 64, im W. 61, zur oberen (II B–I A) im S. 56, im W. 46 Schüler. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Diesen erteilte Lehrer **Schwarz.** Der Unterricht wurde im S. auf dem im Anstaltsgrundstück befindlichen Turnplatz, bei schlechtem Wetter und im W. in der an den Turnplatz angrenzenden Turnhalle erteilt, deren Benutzung eine unbeschränkte ist, weil die Anstalt Besitzerin ist. Preis-, Ordnungs-, Gerät-Turnen im Massenunterricht und in Kiegen, im W. auch Kirturnen und Schulung von Vorturnern Turnspiele werden mit dem Unterrichte aller Abteilungen verbunden. — Um dem regen Interesse der Schüler am Turnen entgegen zu kommen, hat der Direktor ein freiwilliges Turnen von Schülern aller Klassen nach festen Ordnungen organisiert; dieses findet Mittwochs und Sonnabends nachmittags unter der Aufsicht des Direktors statt; die Zahl der Teilnehmer ist 64. — Gebadet wurde teils im Teiche der Züschmühle, teils in der uns freundlichst zur Verfügung gestellten Badeanstalt der königlichen Unteroffiziersvorschule. In letzterer erhalten die Schüler auch Schwimmunterricht. Es waren im Sommer 1898 im ganzen 92, d. i. 54,7 % Freischwimmer, davon 5 im S. 1898 ausgebildet.

Themata für die deutschen Aufsätze.

I. Unter-Sekunda.

- Der Nutzen des Fußreisens. — 2. Die Geschichte Siegfrieds bis zum Sachsenkriege (Klassenarbeit). — 3. Das Verhalten Dietrichs von Bern gegen die Burgunder. — 4. Wodurch wird das Abstoßende im Charakter Hagens gemildert? — 5. Das Wiedersehen am Normannenstrande. — 6. Beim Arzte in Salerno. — 7. Gedankengang der Schiller'schen Parabel „Das verschleierte Bild zu Saïs“. — 8. Die Kämpfe des Eid gegen die Mäuren. — 9. Am Lindenbrunnen. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“ (Klassenarbeit). — 10. Klausurarbeit.

II. Ober-Sekunda.

1. Inhalt und Gedankengang unserer beiden ersten deutschen Unterrichtsstunden. — 2. Das Meer in seiner Bedeutung für den Völkerverkehr. — 3. Das Wasser im Dienste der Kultur. — 4. Wer nichts für andere thut, thut nichts für sich. — 5. Hartmann von Aue's „Armer Heinrich“, ein Zeugnis frommer Gefinnungen und ritterlicher Treue. — 6. Der Anteil Walters von der Vogelweide an den politischen Ereignissen seiner Zeit, erzählt nach den von uns gelesenen Liedern. — 7. Sünde, Leidenschaft, Narzheit als Grundlage der satirischen Dichtung. (Zu Hans Sachs' Komödie vom Narrenschneiden). — 8. Wie erkennen wir in Schillers „Eleusischen Fest“ unsere kulturgeschichtlichen Fragen wieder? — 9. Wie handelt und leidet der Eid in seinen Pflichtkonflikten? — 10. Klausurarbeit.

III. Prima.

1. Welche Berührungspunkte fanden wir zwischen unserer jehigen Horaz- und deutschen Lektüre (Dichter des Hainbundes)? — 2. Inhalt und Gedankengang unserer Einführung in das vergleichende Studium Goethes und Schillers. — 3. *Virtutem gloria tamquam umbra sequitur*. Beispiel analytischer Behandlung mit besonderer Rücksicht auf Cicero und seinen Bruder (nach Ep. ad Fam. XV 4 und I 1). Klausurarbeit. — 4. Der Verlauf der Katastrophe in Schillers „Don Carlos“. — 5. Lebensgeschichte der Braut von Messina. — 6. Die idealen Wirkungen der Poesie nach ausgewählten Liedern Schillers. — 7. Welche veränderten Verhältnisse bereiten im ersten Akt von Goethes „Iphigenie“ den Beginn der dramatischen Handlung vor? Klausurarbeit. — 8. Das goldene Zeitalter des Augustus und die Züge der Entartung unter Nero (nach unserer Horaz- und Tacitus-Lektüre).

Aufgaben der Reifeprüfung.

Mich. 1898. 1. Deutscher Aufsatz: Inwiefern sind auch Horazens Gedichte Gelegenheitsgedichte? 2. Deutsch-lateinische Übersetzung: Text über die Vernachlässigung der Kindererziehung nach Hor. Od. III 24 und Cic. in Verr. II, III 159f. 3. Griechisch-deutsche Übersetzung: Plato Gorg. c. 81. Französisch-deutsche Übersetzung: Aus Barthélemy Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. 5. Mathematische Arbeit: 1. Wie groß sind die Winkel eines Dreiecks, von dem die Summe zweier Seiten ($a + b = k$ m), der von ihnen eingeschlossene Winkel ($\gamma = n$) und die Differenz zwischen der halben Summe der drei Seiten und einer der beiden ersten Seiten $s - a = l$ m gegeben sind? $k = 33$, $l = 6$, $n = 75^\circ 45'$. 2. Durch den Scheitel O einer Parabel, deren Parameter $2p$ cm beträgt, wird die Sehne OL parallel zu der in einem Punkte P der Parabel an sie gelegten Berührenden gezogen. Auf was für einer Kurve bewegt sich der Schnittpunkt P von OL und FP, wenn F der Brennpunkt der Parabel ist? $p = 10$. 3. Wie groß muß die Jahresrente sein, die n_1 Jahre lang zu zahlen ist, wenn sie denselben barem Wert haben soll wie eine Rente von r_2 M, die n_2 Jahre lang gezahlt wird, der Zinsfuß zu $p\%$ gerechnet? $n_1 = 10$, $n_2 = 15$, $r_2 = 4000$, $p = 4$. 4. In eine gerade Pyramide mit quadratischer Basis und lauter gleichen Kanten von k cm wird ein Cylinder, der ebenso hoch wie breit ist, so gestellt, daß seine Grundfläche in die Grundfläche der Pyramide zu liegen kommt und seine Deckfläche die Seitenflächen der Pyramide berührt. Es ist zu zeigen, daß seine Höhe $k(r_2 - 1)$ cm beträgt.

Ostern 1899. 1. Deutscher Aufsatz: Mit welchen Waffen führt in Goethes Iphigenie das Geschwisterpaar Orestes — Iphigenie den Kampf um die Rückkehr in die Heimat? 2. Deutsch-lateinische Übersetzung: Text: Hasdrubal kommt! Nach der Privatlektüre Liv. 27, 39. 3. Griechisch-deutsche Übersetzung: Lysias Epitaphios § 41–48. 4. Französisch-deutsche Übersetzung: Aus Lanfrey Histoire de Napoléon Ier. 5. Mathematische Arbeit: 1. Das Feuer B auf Vortum liegt $N 70^\circ O$ a sm vom Feuer A auf Schiermonnikoep; 2 Schiffe stehen nördlich davon in C und D und zwar C östlich von D. Von D aus betragen die scheinbaren Längen von A B und von B C α und β und von C aus die Längen von A B und von A D δ und γ . Wie weit und in welcher Richtung liegt C von D? $a = 19,3$, $\alpha = 70^\circ 50'$, $\beta = 42^\circ 10'$, $\gamma = 38^\circ 15'$, $\delta = 70^\circ 30'$. 2. In einer Ellipse mit den Halbachsen a , b ist ein Quadrat gezeichnet. Wie groß sind seine Seiten und sein Inhalt? 3. Eine Last von k_1 kg wird auf einer schiefen Ebene, deren Neigung φ ist, durch eine parallel der schiefen Ebene wirkenden Kraft von k_2 kg gerade aufwärts bewegt. Wie groß ist der Reibungskoeffizient? $k_1 = 20000$, $k_2 = 14763,4$, $\varphi = 23^\circ 10'$. 4. Um eine Kugel, deren Radius r m mißt, ist der umhüllende gerade Kegel kleinsten Inhalts gelegt. Es soll gezeigt werden, daß sein Inhalt doppelt so groß ist als der der Kugel.

Seit Oßern 1894 sind folgende Schulbücher im Gebrauch.

(Die fettgedruckten sind neu eingeführt):

Religion, ev., Wendel Biblische Geschichten. Wendel Luthers kleiner Katechismus. Noack Hilfsbuch Ausgabe B. Novum testamentum graece. Provinzialgesangbuch. Religion, luth., Diöcesan-Katechismus und biblische Geschichten. N. König Lehrbuch in 3 Heften.

Deutsch. Hopf=Paulsied=Muff für VI, V, IV. Hopf=Paulsied=Joh für III. Hopf=Paulsied Ausgabe von 1888 für II—I. Regeln der Orthographie und Wörterverzeichnis.

Lateinisch. **Holzweizig Grammatik** von VI—IIB. Ellendt=Schjffert. Ostermann=Müller Übersetzungsbücher neue Ausgabe für VI, V, IV, III—IIB.

Griechisch. **Gerth Grammatik** in IIB—I. Wesener Elementarbuch I und II.

Französisch. **Plög=Kares** 1) **Elementarbuch** für IV—IIB, 2) **Übungsbuch** für IIIA—IIB, 3) **Sprachlehre**.

Geschichte. Jäger Hilfsbuch für IV. Jänide für IIB, IIIA und IIB. Herbst für IIA und I.

Geographie. **Kirchhof Erdkunde für Schulen** von IV ab.

Mathematik. **Schellen-Vendkes** Rechenbuch für VI—VI. Barden Aufgaben. Kambly=Roeder Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie.

Naturlehre. Bail neuer Leitfaden der Botanik und Zoologie. Kambly Physik bis auf Weiteres.

Englisch. **Tendering** Lehrbuch.

Hebräisch. **Strack Grammatik mit Übungsbuch**.

Verfügungen der vorgesehten Behörden von allgemeinem Interesse.

K. P. S. K. 24. 3. 98. dem Gesangunterricht liegt fortan das Melodienbuch von A. Becker, für 30 näher bezeichnete Choräle das Militärmelodienbuch zu Grunde.

K. P. S. K. 2. 4. 98. genehmigt bis auf weiteres die Teilung der Sekunda auch im Lateinischen, Griechischen, Deutschen und der Physik.

K. P. S. K. 29. 4. 98 genehmigt die vorgeschlagene Art der Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt; der königliche Kommissarius wird der Einladung gern entsprechen.

K. P. S. K. 5. 5. 98 genehmigt den Plan zur Beleuchtung der Aula durch 7 Petroleumlampen.

K. P. S. K. 20. 7. 98 Min.=Erlaß betreffend den höheren Bezug von Reisekosten und Tagegeldern von dem Tage an, an welchem die Bestellung oder Beförderungsverfügung eingehändigt wird.

K. P. S. K. 1. 8. 98 aus Anlaß des Todes des Reichskanzlers Fürst Bismarck ist halbmast zu flaggen.

K. P. S. K. 11. 11. 98 Ferienordnung für das Jahr 1899:

	Osterferien.	Pfingstferien.	Sommerferien.	Michaelisferien.	Weihnachtsferien.
Schulschluß:	28. 3.	19. 5.	6. 7.	29. 9.	20. 12.
Schulanfang:	13. 4.	25. 5.	9. 8.	10. 10.	3. 1. 1900.

K. P. S. K. 3. 6. 98, 2. 12. 98 Mitteilung der Ernennung der Professoren Friedrich bezw. Reimann zu Räten vierter Klasse; 31. 10. 98 desgl. der Gewährung der festen Zulage von 900 Mark für Oberlehrer Arst.

K. P. S. K. 23. 12. 98 Min.=Erlaß betr. vorschriftsmäßige Ausstellung der „Zeugnisse der Reise für Prima“ für Schüler, welche im Heere auf Beförderung dienen wollen.

K. P. S. K. 29. 12. 98 erinnert an vorschriftsmäßige Formen der Berichterstattung in den Osterprogrammen.

K. P. S. K. 12. 2. 99 Min.-Erlaß 24. 12. 98, betr. wissenschaftliche Vorträge für die Schüler der oberen Klassen bezw. auch deren Angehörige durch Lehrer der Anstalt oder geeignete Persönlichkeiten von auswärts. Die Vorträge (8—12 im Jahre) sollen politisch und konfessionell nicht anstößig, wohl aber für die Schüler eine förderliche Anregung zu wissenschaftlichem Studium sein; ein Zwang zur Teilnahme soll nicht ausgeübt werden. Zur Entsendung geeigneter Persönlichkeiten von auswärts namentlich an die Schulen kleinerer Städte werden auf Antrag Mittel bereit gestellt werden.

C h r o n i k.

A. Aus dem Schuljahre 1897—98

Am 21. März 1898 fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Nieberding die mündliche Reifeprüfung statt. Zwei Oberprimaner wurden von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen, einer trat freiwillig zurück, die übrigen 5 erhielten das Zeugnis der Reife, darunter 2 unter Verzicht auf die mündliche Prüfung. Der Direktor entließ die Abiturienten am 23. März 1898 11 Uhr in der Aula vor versammelter Schulgemeinde mit einer Ansprache über Ps. 119, 105.

Die Abklußprüfung fand am 24. März 1898 unter dem Vorsitze des Direktors statt.

Am 30. März wurde das Schuljahr geschlossen. Es schied aus der Anstalt Oberlehrer Schoefinius, welcher einem ehrenvollen Rufe an das König-Wilhelms-Gymnasium zu Breslau folgte. Der Direktor sprach ihm den wärmsten Dank aus für die der Anstalt seit 11½ Jahren geleisteten treuen und höchst erfolgreichen Dienste. Zugleich verließ der wissenschaftliche Hilfslehrer Zahnberg, welcher den erkrankten und nuncmehr in der Genesung begriffenen Professor Dr. Hoehe seit dem 22. Januar cr. in rühriger und erfolgreicher Arbeit vertreten hatte, die Anstalt. Der Direktor sprach auch ihm den Dank der Anstalt für sein hingebendes Wirken aus.

B. Aus dem Schuljahre 1898—1899.

Das neue Schuljahr wurde am 14. April cr. feierlich mit Andacht und Ansprache des Direktors über Joh. 20, 19—21, Verlesung der Schulgesetze und Verpflichtung der neu eingetretenen Schüler eröffnet. Der Direktor führte in das Kollegium ein den infolge der Verlesung des Oberlehrer Schoefinius hierher berufenen bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer, Oberlehrer Paul Wende*). Da die Zahl der Schüler der Sekunda die weitere Teilung dieser Klasse im Deutschen, Lateinischen, Griechischen und der Physik notwendig machte, so wurde zugleich zu dem Zwecke einer teilweisen Entlastung des Professor Dr. Hoehe der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Friedrich Wilhelm**) der Anstalt überwiesen; der Direktor führte auch ihn mit Worten herzlicher Begrüßung in sein Amt ein. Da infolge erneuter schwerer Erkrankung Professor Dr. Hoehe noch eines Urlaubs auf drei Monate bedurfte, so überwies die vorgesetzte Behörde zur Vertretung den wissenschaftlichen Hilfslehrer Ernst Abicht***). Dieser wurde am 18. April 1898 vom Direktor vereidigt und in sein Amt eingeführt, am 8. Juli cr. mit Worten herzlichsten Dankes für seine treuen Dienste zum Übergang an das Königliche Gymnasium zu Gleiwitz entlassen.

Am 11. August 1898 gedachte der Direktor in der ersten Morgenandacht nach den Sommerferien des Ablebens des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck und mahnte die Schüler zur treuesten Nachfolge im Dienste des Vaterlandes. — Am demselben Tage übernahm Professor Dr. Hoehe den größeren Teil seiner Unterrichtsstunden, nachdem er seit Mitte Dezember vorigen Jahres infolge schwerer Erkrankung hatte vertreten werden müssen.

*) Paul Wende aus Witzig, geb. im Jahre 1862, ev., besuchte das Realgymnasium zu Rawitsch bis zur Reifeprüfung, stud. in Breslau und Kiel Mathematik, Physik und neuere Sprachen, legte nach bestandener Staatsprüfung sein Probejahr ab am Realgymnasium zu Rawitsch Mich. 1887—88, war seitdem als Hilfslehrer in Reichenbach, Landeshut und Briesg. beschäftigt, dann am hiesigen Königlichen Gymnasium als Oberlehrer angestellt.

**) Dr. Friedrich Wilhelm aus Gültow in Pommern, geb. im Jahre 1863, ev., legte die Reifeprüfung am städtischen Gymnasium zu Liegnitz ab, studierte alte Sprachen, Philosophie und Deutsch in Breslau, legte nach bestandener Staatsprüfung sein Probejahr am Königlichen Friedrichsgymnasium zu Breslau Ostern 1889—90 ab und war als wissenschaftlicher Hilfslehrer an mehreren Anstalten Schlesiens und Brandenburgs beschäftigt.

***) Ernst Abicht aus Schulpforta, geb. im Jahre 1868, ev., absolvierte die Reifeprüfung am Königlichen Gymnasium zu Dels, studierte in Breslau und Berlin alte Sprachen und Geschichte, legte nach bestandener Staatsprüfung sein Probejahr am Gymnasium zu Kreuzburg O.-S. ab und war seitdem als Hilfslehrer, zuletzt als Lehrer am Pädagogium zu Ostrow (Posen) thätig.

Am 31. August 1898 erlöst ein sanfter Tod den Kollegen Professor Dr. Hoehne von seinen langen Leiden, wenige Wochen vor Vollendung seines 59. Geburtstages und vor der Feier seines 25jährigen Jubiläums als erster Lehrer an unserer Anstalt. Trotz seines schweren Leidens hat er es sich nicht nehmen lassen, die Geschichte der Anstalt als Festschrift zu ihrem Jubiläum zu schreiben. Er war mit ihren äußeren und inneren Schicksalen aufs engste verbunden, zahlreiche Schüler haben ihm die reichste Förderung für ihre wissenschaftliche Bildung und ihren Charakter zu verdanken und ihren Dank in den letzten Wochen in rührenden Formen Ausdruck gegeben, den Kollegen war er ein treuer Freund und Kamerad, das Publikum wußte den Reichtum seines geistigen Lebens, verbunden mit einem außergewöhnlichen praktischen Blick, wohl zu schätzen. Die Anstalt hat einen herben Verlust erlitten. Der Direktor hielt zu Ehren des Verstorbenen am 1. September cr. früh vor versammelter Schulgemeinde eine Trauerandacht und würdigte die Verdienste des entschlafenen Kollegen durch eine Ansprache über Ps. 103, 14–17. Die ganze Schule mit ihren Lehrern und Schülern gab ihm am Sonnabend den 3. September nachmittags 2 Uhr das letzte Geleit und der Sängerkhor rief ihm am Grabe den letzten Scheidegruß zu. Möge ihm die Erde leicht sein!

Am 2. September 1898 früh 7 Uhr wurde der Tag von Sedan in der üblichen Weise gefeiert. Professor Reimann entwickelte lichtvoll die geschichtlich-politischen Thatfachen und Stimmungen, welche zu Sedan führten und endigte seine Ansprache mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Hierauf verteilte der Direktor im höheren Auftrage 4 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ von Büngenstein an die Schüler Paul Hermann IA, Hans v. Zeden und Hans Reymann IB, Berengar von Haugwitz IIB.

Am 3. September 1898 früh 8 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Nierberding die mündliche Reifeprüfung statt. Ein Oberprimaner war wegen seiner Kränklichkeit freiwillig zurückgetreten, die übrigen 3 Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife zugesprochen.

Das fünfundsingzigjährige Jubiläum des Gymnasiums wurde mit Genehmigung der vorgelegten Behörde am 30. September und 1. Oktober 1898 als dem Ende des fünfundsingzigsten Schuljahres festlich begangen. Die Chronik der Anstalt hat der inzwischen verstorbene Prof. Dr. Hoehne mit Aufbietung aller Kraft versetzt. (S. Beilage zum Osterpr. 99). Zur Vorbereitung der Feier hatte sich ein Komitee aus den Kollegen Direktor Dr. Altenburg, Professor Dr. Hoehne, Professor Reimann, Oberlehrer Dr. Haade und Lehrer Schwarz, aus den Herren Geh. Rat v. Brochem und Bürgermeister Knoll als Vertretern der königlichen und städtischen Behörden in Wohlau, sowie den Herren Regierungs-Assessor Dr. von Engelmann und Referendar Gimmeler als Vertretern der früheren Schüler gebildet. Die Stadt Wohlau hatte dem Komitee hochherzig 300 Mark zur Deckung der Kosten überwiesen. Dank der bis ins Einzelne wohl durchdachten und durchgeführten Vorbereitungen gestaltete sich die Feier zu einer sehr gelungenen und glänzenden, durch den regen Anteil der Bevölkerung zu einem Volksfeste im edelsten Sinne des Wortes. Am Abend des 30. September 1898 6 Uhr fand in der gütig zur Verfügung gestellten Turnhalle der königlichen Unteroffizier-Vorhule die musikalische Aufführung verbunden mit Deklamation statt. Flügel und Harmonium hatte in allbewährter Liebenswürdigkeit Herr Kommissionsrat R. Groppertsch in Breslau zur Verfügung gestellt, auch hatten die Herren vom Gesangsverein „Gemischter Chor“ die Güte mitzuwirken. Es waren zu dieser Aufführung etwa 600 Personen aus Stadt und Land aus allen Ständen erschienen. Das Programm der in allen Teilen von großem Beifall des Publikums begleiteten Aufführung war folgendes: 1) Melodie von A. Rubinstein, arr. für Flügel (Referendar Knoll) und Harmonium (Lehrer Schwarz) von A. Reinhold. 2) Festprolog, gedichtet und vorgetragen von W. Friedrich IA. 3) Dankgebet. Altniederländisches Volkslied, bearbeitet von E. Kremser. Chor, Orchester, Flügel und Harmonium. 4) Lied zum Gedächtnis der verstorbenen Schüler und Lehrer der Anstalt, gedichtet von E. Schroth IA. 5) Stabat mater von Gio. Nanini. Chor. 6) „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ von F. Kuhlau, Chor. 7) „Schon die Abendglocken klingen“ von E. Kreuzer. Chor. 8) Méditation sur le premier prélude de S. Bach von Ch. Gounod. Violine (Friedrich IA und Scheibel IIB), Flügel (Referendar Knoll), Harmonium (Dr. med. Kornblum). 9) „Normannenzug“ von M. Bruch. Männerchor. Solo (Dr. Schulze-Triepel), Flügel (Dr. Kornblum). 10) „Als die Trommel klang“ von Fr. Abt. Chor. 11) „Warum bist du so fern“ von H. Marschner. Chor. 12) Duo sur Faust von Ketterer und Durand. Flügel (Dr. Kornblum), Harmonium (Lehrer Schwarz). 13) „Sang an Megir“ von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Chor mit Orchester. 14) „Der Frühling naht mit Brausen“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. Chor. 15) „Madrigal“ von B. Bohm. Violine (Scheibel IIB), Flügel (Lehrer Schwarz). 16) Waldbild aus „Der Rose Pilgerfahrt“ von R. Schumann, Männerchor, Flügel (Dr. Kornblum). 17) „Lustiges Reiterleben“ von Fr. v. Holstein. 18) La Sercenata von G. Braga. Violine (Friedrich IA), Flügel (Referendar Knoll), Harmonium (Lehrer Schwarz). 19) „Hab' oft im Kreise der Lieben“ von F. Silcher. Chor. 20) „Wanderlied“ von F. Silcher. Chor. 21) „Zigeunerleben“ von R. Schumann, Chor und Orchester. Bei einem Eintrittsgeld von 0,50 Mk. für Erwachsene und 0,10 Mk. für Kinder betrug die Einnahme 231,10 Mark. Inzwischen waren als Geschenke eingegangen eine vergoldete Fahnen Spitze mit der Inschrift: Wohlau 1873–1898 (von

Herrn Brauereibesitzer G. Becker-Wohlau), ein Bismarckbild nach Lenbach (von Herrn Buchhändler G. Mupprecht-Wohlau, Album-Nr. 12), eine Sammlung von Versteinerungen von der Schule zu Miernberg, welche bei den Kaiserfestlichkeiten im Jahre 1882 mit unserm Gynnasium in Reih und Glied gestanden hatte, mit der Widmung: „Das Bauernkind dem Patrierkinde“. — Um 8 Uhr erfolgte die Begrüßung der Lehrer und früheren Schüler in Schnabel's Saal. Für die Unterbringung der zahlreich erschienenen Gäste hatte die Quartierkommission unter Führung des Oberlehrer Kelt umsichtig Fürsorge getroffen. Der feine und doch gemüthliche Ton dieses geselligen Zusammenseins legte Zeugnis ab von der ruhenden und tiefeingewurzelten Anhänglichkeit der früheren Schüler alter und neuerer Jahrgänge an die Lehranstalt, der sie ihre wissenschaftliche und sittliche Bildung verdankten.

Zur Feier des Festes hatten die Bürger und Behörden Wohlaus geslaggt. Für den um 1/2 10 Uhr am 1. Okt. 1898 stattfindenden Festaktus prangte die Aula und der Ausgang zu ihr in frischem Grün, welches die Stadt Wohlau aus ihren Forsten freundlichst gespendet hatte. Zu dem Aktus erschien Herr Provinzialschulrat Dr. Nieberding als Vertreter des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, die Spitzen der Behörden und ein überaus zahlreiches Publikum aus Stadt und Umgegend. Der Festaktus hatte folgenden Verlauf: 1) Gemeinsamer Gesang des Chorals: „Großer Gott, wir loben dich“ B. 1, 10, 11 mit Orchesterbegleitung; 2) Ps. 100 und ein tiefempfundenes Gebet des Religionslehrers Oberlehrer Dr. Rose; 3) Chor mit Orchester: „Die Himmel erzählen“ aus der Schöpfung von J. Haydn; die Soli hatten freundlichst übernommen Frau Geh. Rat v. Brochem, die Herren Dr. Schulze-Triepel und Lehrer Ramokel. 4) Festrede des Direktors Dr. Altenburg. Nach der Begrüßung der Erschienenen und nach einer wehmüthigen Erinnerung an den kürzlich durch den Tod abgerufenen Kollegen Prof. Dr. Noehne, welcher heute sein 25. Dienstjahr an der Jubelanstalt beendigt haben würde, führte Redner aus, die Anstalt habe den ihr bei ihrer Begründung vorgezeichneten Idealen stets nachgestrebt und zwar in dem besonderen Rahmen einer kleinen Provinzialschule. Gerade in dieser Eigenschaft sei sie sich ihrer Bedeutung für das öffentliche Leben enger und weiterer Kreise bewußt. Die ungeheure Stromwelle des Zuzugs nach den großen Städten lege den Gedanken einer Zurückstauung nahe; gute Schulen in den kleineren Orten und die Hebung des gesamten Bildungsniveaus, wie sie auch hier angestrebt worden ist, werden die Neigung zur Übersiedlung in kleinere Orte wesentlich fördern. Die engere Fühlung zwischen Lehrer und Schüler fördere zugleich mit der Förderung der Kunst des Individualisierens das tiefere psychologische Verständnis der Individualitäten und gebe daher der Erziehungswissenschaft wertvolle Winke und Anregungen. Die größere Stabilität im inneren Schulleben ermöglihe auf dem Boden der neuen Lehrpläne ausgiebige Versuche zur Herstellung der Lehrplaneinheit, zu einer gegenseitigen Durchdringung von Theorie und Praxis, welche für die Lehrer im höchsten Grade erfrischend, für die Schüler anregend und belebend wirke. Endlich sei die sorgfältige Pflege des Gemeinschaftslebens in der kleinen Schule ebenso in sittlicher wie in ästhetischer Hinsicht durch die gemeinsame Unterordnung aller unter die Idee des Ganzen ein wesentlicher, fruchtbarer und lebensvoller Gesichtspunkt. Die Lehrer sind unter einander einig in der einheitlichen Geltendmachung des erzieherischen Willens, der in charaktervoller Konsequenz durchgeführt der Charakterbildung dienlich sei. Und so ersuchte der Redner auf diese Schule, ihre Lehrer und Schüler Gottes reichsten Segen zu weiterem Wirken zum Besten der Stadt, ihrer Umgebung, der Provinz und des Vaterlandes wie der Kirche. Nach dieser mit der gespanntesten Aufmerksamkeit aufgenommenen Rede erfolgten die Begrüßungsansprachen, und zwar 1) des Herrn Provinzialschulrats Dr. Nieberding, welcher erklärte, die königliche Regierung beteilige sich zwar amtlich an fünfundsanzigjährigen Jubiläen nicht, doch sei er beauftragt, die Glückwünsche und Grüße des königlichen Provinzialschulkollegiums zu überbringen; er verbinde hiermit die Anerkennung, daß die Direktoren und Lehrer im Dienste dieser Schule ihre Pflicht im vollsten Maße erfüllt haben, die Zuversicht, daß die Schule auch weiterhin in ihrem Bestande gesichert gegenwärtig wirken werde, daß vor allem die Ideale pietas, patria, litterae fernerhin hochgehalten werden, damit diese Anstalt wie bisher eine Pflanzstätte wahrer Gottesfurcht, verfühnender, nicht trennender Religiosität, ächter Vaterlandsliebe und gediegener wissenschaftlicher Bildung bleibe; 2) des Herrn Geh. Rat v. Brochem, welcher namens der hiesigen königlichen Behörden die herzlichsten Glückwünsche darbrachte, verbunden mit dem Wunsche, die Anstalt möge auch weiterhin ihre Lebenskraft zum Segen der Stadt und Umgegend bewahren; 3) des Herrn Beigeordneten Korff, welcher die erschienenen Festgäste namens der Stadt Wohlau herzlich willkommen hieß und der Schule auch unter dem staatlichen Schutze Leben und fröhliche Gesundheit wünschte; 4) des Herrn Regierungssachseffor Dr. von Engelmann, welcher namens der früheren Schüler dem Dank und der Anerkennung für alles, was die Schule jedem einzelnen gewesen sei, warmen Ausdruck gab, und als Jubelgeschenk der früheren Schüler ein kostbares Delgemälde, das Bild Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. überreichte, welchem zu Weihnachten 1898 noch 4 kostbare silberne Armleuchter folgten. Auf alle diese freundlichen Begrüßungsansprachen ging 5) der Direktor in seiner Erwiderung näher ein, indem er namens der Anstalt treueste Pflichterfüllung, sorgfältige Pflege herzlichster Beziehungen zu allen Behörden und zur Stadt Wohlau, unerschütterliche Treue zu unserem angestammten Herrscherhause gelobte. Des zum Zeugnis stimmten alle Anwesenden begeistert in das dreimalige Hoch auf Seine Majestät unseren Kaiser und König ein.

und sangen unter Orchesterbegleitung die Nationalhymne. — Niemand wird diese erhebende Festfeier ohne tiefe innere Bewegung und nachhaltige Anregung verlassen haben. — Inzwischen waren freundliche Glückwünsche der hiesigen evangelischen und kirchlichen Körperschaften eingegangen.

Am heutigen Tage vollendete auch der Schuldienerr Wilhelm Schulz in treuer Dienstleistung sein 25jähriges Dienstjahr als Bedienter der Anstalt. Der Direktor hatte ihm vor dem Festakt namens des Kollegiums die herzlichsten Glückwünsche dargebracht und ein Angebinde zu dauernder Erinnerung überreicht.

Am 1/2 12 Uhr erfolgte der Ausmarsch der Schüler mit Musik durch die Stadt nach dem „Neuen Schießhause“, wo die Wiege unserer Anstalt gestanden hatte. Das Wetter war trüb, doch nicht feucht. Der Turnlehrer Schwarz führte vor dem ungemein zahlreichen Publikum vor 1) Freilübungen der V und IV, 2) einen Reigen der Turner von I—IV, 3) Stabübungen der oberen Turnabteilung, und zwar die Stabübungen vom diesjährigen deutschen Turnfest in Hamburg, 4) Riegenturnen, 5) Wettturnen um die Eichenkränze, 6) Gewerfen. Gegen 2/2 Uhr traten die Schüler im Kreise zusammen, und der Direktor, begleitet von dem Herrn Provinzialschulrat Dr. Nieberding, verteilte die Preise mit einer Ansprache, in welcher er dem Turnlehrer und den Schülern das vollste Lob für das vortreffliche Gelingen aller Vorführungen spendete, die Schüler aber mahnte, im Sinne der Wandgemälde in der Aula stets die körperliche Auszubildung mit der Pflege wissenschaftlichen und sittlichen Geistes Hand in Hand gehen zu lassen. Die Ansprache klang aus in einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Mit Eichenkränzen belohnt wurden die Schüler 1) Hermann Schulze-Triepel IIA, 2) Hans Arndt IIB, 3) Gerhard Schulze-Triepel IIIA, 4) Walter Schrotz IIB, 5) Fritz Korjed IIB, 6) Arthur Schmidt IIA, eine ehrenvolle Anerkennung wurde zu teil 6) Gerhard Olipa IB, 7) Hans Pohl IIIA. Nunmehr erfolgte der Einmarsch in die Stadt zum Gymnasium, wo Lehrer Schwarz dem Direktor ein Hoch ausbrachte.

Um 3 Uhr war das Festmahl auf dem Rathause. Es beteiligten sich annähernd 100 Herren, darunter viele alte Schüler und Väter jetziger Schüler. Den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser als den mächtigen Hort des Friedens brachte Herr Provinzialschulrat Dr. Nieberding aus, Herr Geheimrer Rat von Brochem toastete auf die Jubelanstalt, Herr Beigeordneter Korjed auf die Gründer und Gönner der Jubelanstalt, besonders auf Herrn Provinzialschulrat Dr. Nieberding und Herrn Geheimrer Rat von Brochem, den Ehrenbürger der Stadt Wöhlau, der erste Abiturient, Oberlehrer Nademacher in Liegnitz (Mitterakademie) feierte die Direktoren und Lehrer der Jubelanstalt, der Direktor Dr. Altenburg verlas zunächst die eingegangenen zahlreichen Begrüßungsschreiben und Telegramme, um besonders in Anknüpfung an das Schreiben des Herrn Provinzialschulrats a. D., Geh. Reg.-Rat Dr. Sommerbrodt, dem jetzt in Ruhestand tretenden, hochverdienten Herrn Bürgermeister Knoll eine allseitig mit größtem Jubel aufgenommene Huldigung darzubringen, und toastete alsdann auf die alten und die jungen Schüler, überhaupt auf die Jugend, die Hoffnung der Zukunft.

Als letzter Teil der Festlichkeiten folgte der Kommerz im Saale der „Einigkeit“. Trotz der vorangegangenen Anstrengungen beteiligten sich ca. 220 Personen. Die Leitung hatte Regierungssassessor Dr. von Engelmann übernommen und eröffnete den Kommerz mit dem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät. Es toasteten ferner Obersteuerkontrollleur Gröger (Album-Nr. 4) auf das Gymnasium, Oberlehrer Schaff-Liegnitz, Mitterakademie, (Album-Nr. 6) auf die Lehrer, der Direktor Dr. Altenburg auf das Publikum, nicht ohne die ernste Mahnung anzuknüpfen, das Gymnasium als eine öffentliche Anlage zu betrachten, die dem Schutze des Publikums empfohlen sei, Kaufmann Schmidt-Leipzig (Album-Nr. 5) auf die Wöhlauer Heimat und die heimattliche Presse als Vermittlerin zwischen der Heimat und der Fremde, Proturist Provinghy (Album-Nr. 97) auf den gegenwärtigen Direktor, Geh. Rat v. Brochem auf Lehrer Schwarz. Besonders Interesse erregte das akademische Semesterreiben mit seinen vielfach geistreichen Beziehungen sowie eine humoristische Vorführung von einigen Primanern und Obersekundanern. Die zur Teilnahme am Kommerz zugelassenen Schüler der I und IIA bewiesen eine taktvolle, tadellose Haltung.

Der Direktor konnte nach diesen in allen Teilen glänzend gelungenen, ohne jeden Mißton verlaufenen Festlichkeiten, welche sicherlich jedem Teilnehmer in dauernder Erinnerung fortleben werden, durch öffentliche Bekanntmachung allen Festteilnehmern, insbesondere auch der Bürgerschaft Wöhlau den herzlichsten Dank darbringen. Möge die Anstalt von gleicher Gunst gehoben und getragen sich zu großem Segen weiter entwickeln!

Das Winterhalbjahr wurde Mittwoch den 12. Oktober cr. 8 Uhr in der hergebrachten Weise eröffnet. Der

Direktor führte den der Anstalt überwiesenen und vom 1. Dezember cr. ab zum etatsmäßigen Hilfslehrer ernannten bisherigen Hilfslehrer am Königl. Friedrichsgymnasium zu Breslau Otto Schwarzer*) in sein neues Amt ein.

Am 18. Oktober 1898 wurde in der ersten Stunde in allen Klassen des Geburtstages des hochseligen Kaisers Friedrich III. und der Schlacht bei Leipzig gedacht.

Die Abendmahlsfeier der evangelischen Mitglieder unserer Schulgemeinde fand wie bisher am 1. Novb. 1898 unter Leitung des Pastor prim. Meißner statt. Bei der vorbereitenden Andacht tags zuvor hielt Oberlehrer Dr. Hofe die Ansprache über Ps. 32.

Am 27. Januar 1899 wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festaktus unter sehr zahlreicher Beteiligung eines erlesenen Publikums gefeiert. Nach Gesang und Psalmenvorlesung (Hilfslehrer Dr. Schwarzer) sprach der Direktor über Recht und Unrecht in dem Nationalitätsprincip unserer Zeit; nach dem Hinweis auf die Völkerverständigungstendenz in Vergils Aeneis zeigte er, wie das Christentum und die Wissenschaft im engsten Bunde mit einander den Beruf haben, auf Völkerrfrieden und Völkerverständigung hinzuwirken. Die Rede klang aus in einem dreimaligen Hoch auf unseren Herrscher, der mit feinstem Verständnis für die Friedensneigungen der deutschen Volksgemeinde der mächtige Hort und Hüter des Friedens sei. Auf Allerhöchsten Befehl überreichte alsdann der Direktor das Buch „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ als Prämie dem durch Konferenzbeschluß hierzu ausersehenen Untersefunder Konrad Floeter.

Am 25. Februar 1899 fand unter dem Voritze des Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Nieberding die mündliche Reifeprüfung statt. Von den zur Prüfung angemeldeten Oberprimanern erhielten 7 das Zeugnis der Reife, darunter 4 unter Verzicht auf die Prüfung in allen Fächern, 1 Schüler war vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten. Der Direktor entließ die Abiturienten am 1. März cr. 11 Uhr vor versammelter Schulgemeinde mit einer Ansprache über Ps. 36, 10, in welcher er seinem Bekenntnis Ausdruck gab, die Schule sei die berufenste Pflegerin des sittlichen und religiösen Idealismus in unseren allen Idealen oft so abgekehrten Tagen.

Der Gesundheitszustand war unter den Lehrern wie unter den Schülern im allgemeinen günstig; nur gegen Ende des Winterhalbjahres erkrankten viele Mitglieder der Schulgemeinde an mehr oder weniger heftigen Erkältungen.

Mit dem Ende dieses Schuljahres scheiden aus der Anstalt der Direktor Dr. Altenburg, welcher zum Direktor des Königl. evangel. Gymnasiums zu Glogau, sowie der Lehrer Schwarz, welcher in gleicher Eigenschaft an die Königl. Mittelschule zu Liegnitz berufen worden ist. Beide folgen den an sie ergangenen ehrenvollen Berufungen, nicht ohne sich nicht leichten Herzens von der Stätte ihrer bisherigen dienstlichen Arbeit zu trennen.

*) Otto Schwarzer aus Breslau, geb. im Jahre 1864, erwarb das Reifezeugnis am Gymnasium zu Groß-Strehlitz, studierte in Breslau Philologie, Geschichte und Religion, erhielt die fac. doc. im Jahre 1889, worauf er das pädagogische Seminar in Leobischütz, das Probejahr am Johannisgymnasium zu Breslau absolvierte, seitdem als wissenschaftlicher Hilfslehrer teils an der zuletzt genannten Anstalt, teils an dem Königl. Gymnasium zu Strehlen und am Königl. Friedrichsgymnasium zu Breslau beschäftigt war.

Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1898—99.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1898	10	11	7	23	18	18	27	22	14	150
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98	5	1	2	5	1	2	3	2	1	22
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898	7	4	11	15	12	21	17	11	0	98
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1898	1	2	0	3	1	2	3	3	19	34
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1898/99	13	9	12	25	15	27	23	17	21	162
5. Zugang im Sommersemester	1	1	0	3	0	1	0	0	0	6
6. Abgang im Sommersemester	4	1	0	2	0	2	1	0	0	10
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1898	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1898	0	0	2	1	0	0	4	0	0	7
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1898/99	11	8	14	27	15	26	26	17	21	165
9. Zugang im Wintersemester	0	1	0	0	1	0	0	1	1	4
10. Abgang im Wintersemester	0	1	1	0	1	0	0	0	0	3
11. Frequenz am 1. Februar 1899	11	8	13	27	15	26	26	18	22	166
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899	20,2	19,3	18,5	16,10	15,8	15,11	13,1	12,7	11,1	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einj.	Ausw.	Ausl.	
1. Am Anfange des Sommersemesters . .	127	29	1	5	78	84*	0	* Davon 10 im Elternhause nahe bei Wohlau.
2. Am Anfange des Wintersemesters . .	128	32	1	4	78	87*	0	* Davon 10 im Elternhause nahe bei Wohlau.
3. Am 1. Februar 1899	127	34	1	4	78	88*	0	* Davon 10 im Elternhause nahe bei Wohlau.

Das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1898 15, Michaelis 1898 1 Schüler, davon gingen zu einem praktischen Berufe Ostern 4, Michaelis 1 Schüler.

Die Abiturienten.

1) Ostern 1898.

139. Casper Georg, geb. am 22. Febr. 1878 zu Wohlau, Sohn des königlichen Kreisfretärs Herrn C. zu Wohlau, kath. 10 J. Schüler der Anstalt, 2 J. der I, davon 1 J. der IA, studiert Theologie.
140. Fiebig Max, geb. am 31. Aug. 1876 zu Neumarkt, Sohn des † Steinsehlmeister Herrn F. zu Neumarkt, kath., 8 J. Schüler der Anstalt, 2 J. der I, davon 1 J. der IA, studiert Medizin.
141. Gärtig Paul, geb. am 4. Juli 1875 zu Breslau, Sohn des königlichen Rentmeisters Herrn G. zu Neumarkt, ev., 9½ J. Schüler der Anstalt, 2 J. der I, davon 1 J. der IA, studiert Medizin.
142. Schoch Richard, geb. am 17. Sept. 1879 zu Sackershöhe, Kr. Trebnitz, Sohn des Rittergutsbesizers Herrn Sch. zu Kahserwitz, Kr. Wohlau, evang., 6 J. Schüler der Anstalt, 2 J. der I, davon 1 J. der IA, studiert Jura.
143. Knorr Ernst, geb. am 7. Mai 1878 zu Guhrau, Sohn des Partikulier Herrn K. zu Guhrau, ev., Realschulabiturient, seit Ostern 1897 Schüler der IA, studiert Jura.

2) Michaelis 1898.

144. von Kahliden Kurt, geb. am 22. Febr. 1879 zu Wohlau, Sohn des Major a. D. und Gutsbesizers Herrn v. K. zu Wohlau, ev., 10½ J. Schüler der Anstalt, 2½ J. in I, davon 1½ J. in IA, wird Offizier.
145. Maager Hans, geb. am 13. Juli 1877 zu Denkwitz, Kr. Glogau, Sohn des Rittergutsbesizers Herrn M. in Denkwitz, ev., 8½ J. Schüler der Anstalt, davon 1½ J. der IA, studiert Jura.
146. Stenzel Adolf, geb. am 10. April 1879 zu Breslau, Sohn des Buchdruckereibesizers Herrn St. in Breslau, ev., ½ J. Schüler der IA unserer Anstalt, vorher Zögling des Pädagogiums zu Hüllschau, studiert Medizin.

3) Ostern 1899.

147. Bartsch Josef, geb. am 9. Juli 1877 zu Quilitz, Kr. Glogau, Sohn des Rentier Herrn C. zu Quilitz, kath., 2 J. Schüler der Anstalt von IB ab, 1 J. in IA, studiert Theologie und Philologie.
148. Friedrich Walter, geb. am 14. Nov. 1880 zu Wohlau, Sohn des Oberlehrers Herrn Professor Fr. zu Wohlau, ev., 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I, davon 1 J. in IA, studiert Jura.

149. Herrmann Paul, geb. am 7. Aug. 1880 zu Glogau, Sohn des Postsekretärs Herrn H. zu Glogau, ev., 2 J. Schüler der Anstalt von IB ab, 1 J. in IA, studiert Jura.
150. Junghans Paul, geb. am 17. Dezember 1878 zu Dröbel, Herzogtum Anhalt, Sohn des † Fabrikdirektors Herrn J. in Görchen, Provinz Posen, ev., 1³/₄ J. Schüler der Anstalt von IB an, 1¹/₂ J. in IA, studiert Jura.
151. Kuhnert Alfons, geb. am 4. Sept. 1877 zu Dierck, Bez. Stettin, Sohn des zu Meisse verstorbenen früheren hiesigen Hauptlehrers Herrn K., kath., 11 J. Schüler der Anstalt, 3 J. in I, davon 1¹/₂ J. in IA, studiert Theologie.
152. Kattke Ernst, geb. am 20. Jan. 1880 zu Sorau, Bez. Frankfurt a. O., Sohn des † Kaufmanns Herrn E. ev., 1³/₄ J. Schüler der Anstalt von IB an, 1 J. in IA, wird ins Heer eintreten.
153. Schroth Erhard, geb. am 3. April 1879 zu Glumbowitz, Kr. Wohlau, Sohn des Herrn Güterdirektors a. D. Schr. in Wohlau, ev., 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I, davon 1 J. in IA, studiert Medizin.

Stand des Lehrapparates.

A. Für die **Lehrerbibliothek** wurden angeschafft:

Wendt Kritisch-exeget. Handbuch über die Apostelgeschichte. Götting. 88. — Calwer Handbuch der Bibelklärung. 2 Bde. Calw. — Stuttg. 98. — Kuno Fischer Geschichte der neueren Philos. 17 ff. — Heidelb. 98. — K. Fischer Schiller als Philosoph. 2 Bde. Heidelb. 92. — W. Rein Enzyklopädi. Handbuch der Pädagogik. Bd. 5. Langens. 98/99. — Monatshefte der Comeniusgesellschaft. Bd. 7. Münst. 98. — Dietlein, Gosche, Polack Aus deutschen Lesebüchern. 3 Bde. Gera-Leipz. — Livius 1. 21–22 erklärt von C. Wölfflin. Leipz. 91. — Homers Ilias erkl. von G. Stier. I Heft. Gotha. — Sudhaus Aetna. Sammlung wiss. Komment. zu griech. und röm. Schriftstellern. Heft 6. Leipz. 98. — Rothstein M. Die Elegien des Propertius. Berl. 98. — Belling H. N. Tibullus. Berl. 97. — v. Arnim H. Leben und Werke des Diobon Prusa. Berlin 98. — Krause F. H. Die Eroberungen von Konstantinopel. Halle 70. — Körting G. Formenlehre der franz. Sprache. II. Paderb. 98. — Gröber G. Grundriß der romanischen Philologie II. 3². Straßb. 98. — Grünhagen-Wutke Regesten zur Schles. Geschichte Bresl. 98. — Zeitschr. des Vereins f. Gesch. und Altert. Schlesiens. Bresl. 98. — Silesiaca. Zeitschrift zu Grünhagens 70. Geburtstag. Berl. 98. — Lamprecht E. Deutsche Geschichte V². Berl. 95. — Unser Kaiser. Zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. Berl. 98. — v. Bismarck Gedanken und Erinnerungen. 2 Bde. Stuttg. 98. — Meyer H. Das deutsche Volkstum. Leipz. 98/99. — Sievers Afrika. Leipz. 91. — Herz H. Gesammelte Werke. 2 Bde. Leipz. 95. — Galilei G. Dialog über die beiden hauptsächl. Weltssysteme, überf. v. E. Strauß. Leipz. 91. — Müller-Pfaundler. Lehrb. d. Physik. 9. Aufl. Braunschw. 88. — Epstein Überblick über die Elektrochemie. Frankf. (M.) 96. — Wiedemann-Ebert Physikalisches Praktikum. Braunschw. 97. — Lüpke Elektrochemie. Berl. 96. — Ferner weitere Lieferungen von Gebr. Grimm Deutsches Wörterbuch. — Literarisches Centralblatt, Deutsche Literaturzeitung, Zeitschrift für Gymn.-Wesen, Neue Jahrbücher für das klass. Altertum, Geschichte, Deutsche Literatur und Pädagogik. Jahrg. 98. — Fauth-Röster Zeitschrift für ev. Relig.-Unterricht, VIII–IX. — Fries-Menge Lehrproben und Lehrgänge Heft 55–59.

Geschenkt wurden: VII. Jahrgang des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele, vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium zu Breslau, Jak. Grimm Deutsche Mythologie 2 Bde., Göt. 1844 von Herrn Pastor em. Klinge in Wohlau, Oskar Altenburg Die Kunst des psychologischen Beobachtens, Berl. 98, vom Verfasser, Schiller H. Studien und Versuche über die Erlernung der Orthographie, Berl. 98, vom Direktor.

B. Die **Schülerbibliothek** erhielt folgenden Zuwachs:

I. Kämmer D. Der Werdegang des deutschen Volkes. — v. Sallwürk Pestalozzi. — Raabe W. Chronik der Sperlingsgasse; Hungerpastor. — Unser Kaiser, 10 Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. — Höcker D. Der Sieg des Kreuzes, 4 Bände.

IIA. Grote G. Griechische Geschichte. Deutsch. 7 Bde. — von Sturmhoefel König Albert von Sachsen. — Pahl Werner von Siemens. — Ederlin H. v. Treitschke. — Blencke Alfred Krupp (Sammlung biographischer Volksbücher). — Krebs Die Physik im Dienste der Wissenschaft und des praktischen Lebens. — Pestalozzverein Bunte Bilder aus dem Schlesierlande.

IIB. Das neue Universum. Jahrg. 19.

IIIA. Das kleine Buch von der deutschen Marine. — Pestalozzverein Bunte Bilder aus dem Schlesierlande. — Gindely Geschichte des böhmischen Aufstandes 1618—21 (geschenkt von Schmatalla VI).

VI. Andersen Ausgewählte Märchen. — Jorgowitz Streifzüge durch Länder und Meere. — Nover Nordisch-germanische Götter und Helden (geschenkt von Hilliges VI).

Außerdem wurden Schulbücher zum Verleihen an ärmere Schüler beschafft.

C. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden bereichert:

Durch eine Sammlung präparierter heimischer Giftschlangen; 1 Schul-Voltmeter, 1 Schul-Ampèremeter, 1 Porzellanwiderstand.

Stiftungen.

Der im Wohlauner Sparkassenbuch Nr. 2617 angelegte Stipendienfonds beträgt jetzt 494 Mark 44 Pf. Der Aula-Verschönerungsfonds im Sparkassenbuch Nr. 5823 beträgt jetzt 42 Mark 54 Pf.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 13. April cr., 7 Uhr**. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt **tags zuvor** von 8 Uhr ab im Konferenzzimmer. Die vorschriftsmäßigen Papiere sind im Aufnahmetermin vorzulegen. In die Sexta werden Knaben in der Regel erst nach zurückgelegtem neunten Lebensjahre aufgenommen; sichere Übung im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, den Hauptgesetzen der Rechtschreibung und den 4 Spezies im Rechnen ist für eine erfolgreiche Beteiligung am Gymnasialunterricht unbedingte Voraussetzung. Die praktischen Erfahrungen weisen immer wieder darauf hin, daß die Eltern ihre Kinder möglichst von unten auf das Gymnasium befuchen lassen; wo aber die private Vorbereitung der Söhne nicht zu umgehen ist, erscheint es als eine dringende Pflicht der Eltern, dafür zu sorgen, daß der Privatunterricht sich fortgesetzt in engster Fühlung mit dem Gymnasialunterricht hält. Das Lehrerkollegium wird solche Fühlung jederzeit gern fördern. Der Direktor ist zu jeder weiteren Auskunft, auch inbezug auf die Wahl geeigneter Pensionen, stets gern bereit.

Wohlau, im März 1899.

Der königliche Gymnasialdirektor.

Dr. Oskar Altenburg.

IIA. Grote G. Griechische Geschichte. Deutsch. von Sturmhoefer König
 Albert von Sachsen. — Pahl W. Griechische. — Blencke Alfred Krupp
 (Sammlung biographischer Vol- dienste der Wissenschaft und des
 praktischen Lebens. — Pestalo- slerlande.

IIb. Das neue Univer

IIIA. Das kleine Bud- ozziverein Bunte Bilder aus
 dem Schlesierlande. — Gint- des 1618—21 (geschenkt von
 Schmatalla VI).

VI. Andersen Ausge- ge durch Länder und Meere, —
 Nover Nordisch-germanische Göt- (I).
 Außerdem wurden Sch- er beschafft.

C. Die naturwi- n bereichert:

Durch eine Sammlung)
 meter, 1 Porzellanwiderstand. Schul-Voltmeter, 1 Schul-Ampère-

Der im Wohlauer Spa-
 44 Pf. Der Aulaverschönerung

Mitteilungen

Das neue Schuljahr be-
 Schüler erfolgt tags zuvor von
 im Aufnahmetermin vorzulegen.
 neunten Lebensjahre aufgenommen
 Schrift, den Hauptgesetzen der R-
 Beteiligung am Gymnasialunterr-
 immer wieder darauf hin, daß die
 lassen; wo aber die private Vorbe-
 Pflicht der Eltern, dafür zu sorgen
 Gymnasialunterricht hält. Das V-
 ist zu jeder weiteren Auskunft, au

Wohlau, im März 189

enfonds beträgt jetzt 494 Mark
 beträgt jetzt 42 Mark 54 Pfg.

en Eltern.

7 Uhr. Die Aufnahme neuer
 vorchriftsmäßigen Papiere sind
 Regel erst nach zurückgelegtem
 en deutscher und lateinischer
 rechnen ist für eine erfolgreiche
 raktischen Erfahrungen weisen
 auf das Gymnasium besuchen
 erscheint es als eine dringende
 in engster Fühlung mit dem
 it gern fördern. Der Direktor
 ionen, stets gern bereit.

nnastalldirektor.
 tenburg.



Chronik

der

ersten 25 Jahre

des

Wohlaner Gymnasiums.

Als Festschrift zum 1. Oktober 1898 zusammengestellt

von

Professor Dr. Hoehne.

Wohlan.

Buchdruckerei Dr. Schulze.

1898.

920
1 220
(1899)

221



Die Wiederkehr des Tages, an dem vor fünfundzwanzig Jahren das Wohlauer Gymnasium ins Leben gerufen wurde, veranlaßte den Verfasser der folgenden Zeilen, der an und mit ihm dieses Vierteljahrhundert durchlebte, zurückzublicken und sich die geschichtlichen Momente des Wohlauer Gymnasiums aus dieser Zeit zu vergegenwärtigen und was er über Gründung, Eröffnung und Entwicklung des Gymnasiums teils aus den Akten der Stadt, die ihm in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurden, aus den Programmen und vielfach aus eigener Erinnerung weiß, in einer kurzen Chronik zum Gedächtnis für die gegenwärtigen und früheren Schüler der Anstalt und ihre Freunde zusammenzufassen und dem Verfasser der Festschrift zum »fünfzigjährigen Jubiläum« sichere Nachrichten über das erste Vierteljahrhundert dieser Anstalt zu hinterlassen.

A. Die Gründung des Gymnasiums.

Bis zur Hälfte dieses Jahrhunderts war der Besitz einer höheren Lehranstalt der von kleinen Kommunen vielfach beneidete Vorzug größerer Städte. Als aber in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts die gewaltige Entwicklung des Verkehrs auf allen Gebieten des Lebens höhere wissenschaftliche Anforderungen stellte und zugleich die Wohlhabenheit sich auch in kleineren Orten hob, entschlossen sich in den sechziger- und siebziger Jahren auch kleinere, ja selbst ganz kleine Städte, große finanzielle Opfer für die Auszeichnung, Besitzer einer höheren Unterrichtsanstalt zu sein, zu bringen. Ganz besonders opferfreudig für diesen Zweck zeigten sich die Städte Schlesiens; eine Anzahl Vollanstalten entstanden seit dem Jahre 1860 neben vielen mehr dem praktischen Leben dienenden Anstalten zweiter Ordnung. Zu den ganz kleinen Städten nun, die nach der genannten Auszeichnung strebten, gehört auch Wohlau.

Hier drängt sich die Frage auf und verlangt Beantwortung, wie eine so kleine Stadt, die nur 2400 Einwohner zählte, so daß sie unter den Städten, die eine Vollanstalt besaßen, die kleinste war, — von Putbus, Pforta, abgesehen — zu dem Entschlusse kam, eine nur mit bedeutenden pekuniären Opfern zu unterhaltende höhere Lehranstalt zu errichten. Dieser Entschluß wurde hervorgerufen durch die über ihre Einwohnerzahl hinausreichende Bedeutung der Stadt. Als Kreisstadt war sie der Sitz eines Landratsamts, besaß ferner ein Kreisgericht und Staatsanwaltschaft, ein Bezirkskommando und hatte Kavallerie- und Infanterie-Garnison. Noch war die Stadt nicht an das Eisenbahnnetz angeschlossen, so daß die zahlreichen Beamten und Offiziere ihre Söhne mit großen Opfern auswärtigen Bildungsanstalten zuführen mußten, die immerhin in einiger Entfernung lagen. Diesem Uebelstande wollte die Stadt abhelfen, um sich dadurch womöglich die Garnison und die Erhaltung anderer Behörden zu sichern. Heute wissen wir zwar, daß die hierfür von der Stadt gebrachten Opfer den beabsichtigten Zweck nicht erreicht

haben, daß durch Entziehung der Garnison, durch Aufhebung des Kreisgerichts schwere Schläge die Kommune getroffen haben. Dennoch aber, ja umsomehr muß die Bürgerschaft den Männern dankbar sein, die die Errichtung eines Gymnasiums in ihrer kleinen Vaterstadt betrieben, weil sie von ihm in jedem Falle Segen für die Kommune erwarteten.

Für die Begründung einer höheren Lehranstalt in Wohlau hegte ein Teil der Bürgerschaft schon längst ein lebhaftes Interesse. Die kriegerischen Zeiten jedoch drängten den Gedanken zurück, ihren Wunsch zur That werden zu lassen. Und doch waren es wieder dieselben Verhältnisse, welche die Behörden der Stadt in ernstliche Beratungen über die Gründung eines Gymnasiums eintreten ließen. In der Befürchtung, daß nicht beide Truppengattungen aus dem Feldzuge in Frankreich in ihre alte Garnison Wohlau zurückkehren würden, machte der damalige Bürgermeister **Josisch**, geleitet von dem lebhaftesten Interesse der Bürgerschaft für Hebung der Stadt auch in wissenschaftlicher Beziehung und vertrauend auf die gefüllten Kassen der Kammerei, am 20. Dezbr. 1870 dem Magistrat den Vorschlag zur Errichtung eines Gymnasiums in Wohlau, das in der voraussichtlich in Zukunft leer stehenden Klosterkaserne untergebracht werden könnte. „Eine höhere Lehranstalt“, schreibt er in seinem ersten Promemoria in der Gymnasialangelegenheit, „würde für unsere Stadt ein weit größerer Vorteil und ein weit größerer Segen sein als die Garnison eines Infanterie-Bataillons.“ Mit diesem Promemoria trat die Gymnasialangelegenheit aus dem Bereich stiller Wünsche in den der öffentlichen Behandlung vor den städtischen Behörden. In diesem Schriftstück wurde ganz besonders betont, daß die Unterhaltung eines Gymnasiums ohne irgendwelche Belastung der Bürgerschaft möglich sei. Der Zuschuß der Kammereikasse ist darin nur auf 3000—4500 Mk. berechnet, ja in einem späteren Ueberschlage vom 24. Februar 1871 wird sogar für das sechste Jahr des Bestehens der Anstalt ein Ueberschuß von 70 Thalern angenommen. Der Magistrat nahm nach dem Vortrage des Bürgermeisters an, daß die steigenden Forsteinnahmen leicht einen Zuschuß zur Gymnasialkasse gestatten würden, und war gleichfalls der Ansicht, daß die materiellen Opfer durch Zunahme der Intelligenz in der städtischen Bevölkerung und durch gesteigerten Verkehr infolge Zuzugs von außen reichlich würden ausgeglichen werden. Der Beschluß des Magistrats, ein Gymnasium in Wohlau zu errichten, wurde nun den Stadtverordneten unterbreitet, welche ja die nötigen Mittel zu der Neugründung bewilligen mußten. Die wichtige Verhandlung in diesem Kollegium fand am 12. Januar 1871 statt und lief auf den der Wichtigkeit der Sache angemessenen Beschluß hinaus, eine Kommission zu wählen, welche diese Angelegenheit eingehend beraten und dann ein Gutachten erstatten sollte. Die Wahl fiel auf die Herren: Brauereibesitzer **Thomas**, Sekretär **Förster**, Kaufmann **Provinski**, Apotheker **Dr. Thamm**, Kaufmann **Wittich** und Rechtsanwalt **Müller**. Auch sie gewann die Ueberzeugung, daß Wohlau aus städtischen Mitteln, ohne allzu große Belastung des städtischen Budgets, ein Gymnasium unterhalten könne, und hegte auch sonst an der Lebensfähigkeit eines Gymnasiums zu Wohlau keinen Zweifel. Sie schlug daher den Stadtverordneten vor, dem Magistratsbeschlusse zuzustimmen. Dies geschah.

Nun galt es, die gefaßten Beschlüsse in Thaten umzusetzen. Die erste Schwierigkeit, welche sich erhob, betraf die Wahl eines geeigneten Gebäudes als Unterkunft für die Anstalt. Zwar war schon in dem »Promemoria« des Bürgermeisters die Klosterkaserne, die einen Teil der Infanterie-Garnison beherbergt hatte, als Gymnasialgebäude in Aussicht genommen, aber die Kommission faßte schon in ihrer ersten Sitzung am 2. Februar 1871 die noch neue Kürassierkaserne als Gymnasialgebäude ins Auge und hielt auch später daran fest, obgleich die Stadtverordneten neben den Kasernen auch noch auf die evangelische Stadtschule als Unterkunft für die neue Anstalt hinwiesen. Alle diese Vorschläge, eine der der Stadt gehörenden Kasernen zu Schulzwecken zu benutzen, wurden hinfällig, da erfreulicherweise sowohl die Infanterie-Garnison, das 3. Bat. 59. Regts., wie auch die Eskadron des westpreussischen Kürassier-

Regiments Nr. 5 aus Frankreich wieder in ihre alte Garnison zurückkehrten. Da nun eine andere Unterkunft für die neue Schule gesucht werden mußte, tauchte wieder das Projekt auf, die Stadtschule entsprechend zu reorganisieren und an sie die Gymnasialklassen anzuschließen, für die auch die nötigen Räumlichkeiten in dem Stadtschulgebäude vorhanden wären, weil ja zunächst nur drei Klassen eröffnet würden. Allein dieser Vorschlag des Bürgermeisters und der Kommission fand keine Gnade bei den Stadtverordneten; er wurde am 31. Oktober 1871 abgelehnt, in richtiger Erwägung, daß die enge Verbindung dieser beiden verschiedenen Schulsysteme früher oder später zu Unzuträglichkeiten führen werde. Mit der Ablehnung dieses Vorschlages sollte aber das Projekt der Gymnasialgründung durchaus nicht abgelehnt oder auch nur verzögert werden, nein, der Beschluß bleibt bestehen: „Ein Gymnasium soll errichtet werden.“ Die Kommission macht nun den Vorschlag, den sie schon im März dieses Jahres in zweiter Linie ins Auge gefaßt hatte, einen Neubau für das Gymnasium zu beschließen, und fordert den Magistrat auf, sich mit diesem Vorschlage einverstanden zu erklären und einen Plan und Kostenanschlag des Neubaus anfertigen zu lassen: „Jetzt oder nie sei der geeignete Zeitpunkt,“ bemerkt die Kommission, „ein Gymnasium zu errichten.“ Ein Neubau war aber bis zu dem beabsichtigten Zeitpunkt der Eröffnung nicht mehr fertig zu stellen, auch schreckte der Magistrat vor der großen Kostensumme zurück, da die städtischen Mittel bereits durch einen größeren Bau in Anspruch genommen waren. Man sann also auf Abhilfe. Am 6. April 1872 legte Bürgermeister Tokisch den städtischen Behörden einen ausführlichen Gründungsplan vor, der noch in demselben Monat von ihnen gebilligt und angenommen wurde. In demselben ist die Eröffnung des Gymnasiums auf Ostern 1873 angesetzt und zwar mit den drei untersten Klassen, dann soll jedes Jahr eine höhere Klasse errichtet werden, sodaß die Anstalt ihre volle Klassenzahl im Jahre 1876 erreiche. Die Unterfrüstsfrage wird in folgender künstlichen Weise gelöst: Die Kommune Wohlau hatte zur Unterbringung der Infanterie-Garnison einen Teil des fiskalischen Pfastenschlosses vom Pächter der königlichen Domäne gemietet. Da aber diese Unterkunft der Truppen mangelhaft war, so hatten die städtischen Behörden sich für den Neubau einer Kaserne im Anschluß an die nicht ausreichende Klosterkaserne entschlossen. Man hoffte den Bau so zu beschleunigen, daß das Schloß der Stadt bereits Ostern 1873 zur anderweitigen Verfügung stünde. In seinen weiten Räumen sollten zunächst die drei Klassen, später eventuell das ganze Gymnasium untergebracht werden, denn der Mietvertrag dauerte bis zum Jahre 1878; dann beabsichtigte man das Gebäude vom Staate zu erwerben, falls nicht zu hohe Forderungen gestellt würden, denn die entsprechende Herrichtung zu einem Gymnasialgebäude, das lag auf der Hand, erforderte noch bedeutende Aufwendungen. Erst wenn dieser Plan unausführbar sei, sollte zu einem Neubau geschritten werden. Allein die Kaserne stieg nur sehr langsam empor, und mit ihrer Fertigstellung war ja die Benutzung des Pfastenschlosses zu Gymnasialzwecken verknüpft. Am 24. Juni 1872 teilte der Bürgermeister im Magistrat mit, daß das Infanterie-Kasernement nicht rechtzeitig fertig werde, daß also an eine Benutzung der Schloßräume zu Klassenzimmern vor Ostern 1874 in keinem Falle gedacht werden könnte. Jetzt gäbe es nur den Ausweg, falls nicht noch zu Schulzwecken geeignete Räume sich ausfindig machen ließen, die Eröffnung des Gymnasiums um ein Jahr hinauszuschieben. Am 20. und 24. Oktober 1872 fanden für die Gymnasialangelegenheit wichtige Sitzungen der beiden städtischen Körperschaften statt. Der frühere Beschluß, das Gymnasium Ostern 1873 zu eröffnen, wird aufrecht erhalten, und es wird vorgeschlagen, das neue Schießhaus zur provisorischen Aufnahme der drei untersten Gymnasialklassen einzurichten, bis ev. das Pfastenschloß frei würde. Dieser Vorschlag fand allseitige Billigung, und so war für den Augenblick die Unterfrüstsfrage erledigt.

Der vom Bürgermeister Tokisch entworfene Gründungsplan war inzwischen dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Genehmigung unterbreitet worden. Darin war aber den Bestimmungen des Normalstatuts vom 20. April 1872 betreffs der Lehrergehälter nicht Rechnung getragen. Die

Erfüllung dieses Gesetzes aber machte die königliche Behörde zur Bedingung weiterer Verhandlungen. Im September hatten die Stadtverordneten, die Wichtigkeit der Forderung erkennend, ihre Erfüllung abgelehnt, aber in der Sitzung vom 24. Oktober wurde der Forderung des Provinzial-Schul-Kollegiums zugestimmt; auch wurde beschlossen, sofort in Verhandlung mit der obersten Schulbehörde zu treten, um die Erlaubnis zur Eröffnung der Anstalt rechtzeitig zu erlangen. Deshalb ging unmittelbar nach diesen Beschlüssen am 25. Oktober 1872 an das königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau und an die königliche Regierung das Gesuch um Genehmigung des Beschlusses, ein Gymnasium in der Stadt Wohlau zu errichten und dasselbe Ostern 1873 zu eröffnen, ab. Der königlichen Regierung, welche die Prästationsfähigkeit der Kommune zu prüfen hatte, wurde die Leistungsfähigkeit der Stadt Wohlau im hellsten Lichte geschildert, sodaß ein Hindernis von dieser Seite kaum zu erwarten war. In dem Gesuch an das königliche Provinzial-Schul-Kollegium übernimmt die Stadt die Verpflichtung zum Bau eines neuen Gymnasialgebäudes, wenn das fiskalische Schloß sich nicht erwerben und zu Gymnasialzwecken umbauen läßt. Die staatlichen Behörden begegneten dem Plane der Stadt mit großem Wohlwollen, und nachdem die durch Zuschrift des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 31. Oktober geforderten Nachweise, wie der Bedürfnisnachweis, der Nachweis genügender Mittel der Stadt zur Unterhaltung des Gymnasiums, ferner der Nachweis, daß die Verhältnisse der Elementarschule nach den staatlichen Vorschriften geordnet seien, am 9. November in zufriedenstellender Weise beantwortet worden waren, wurde die Bitte der städtischen Behörden um Entsendung eines königlichen Kommissars, welcher das Gründungsstatut entwerfen und das in Aussicht genommene provisorische Schulgebäude in Augenschein nehmen sollte, schnell erfüllt. Der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr **Dr. Dillenburger** traf als königlicher Kommissarius am 29. November in Wohlau ein, um in Unterhandlungen mit den städtischen Behörden zu treten und mit den Mitgliedern der Gymnasial-Kommission das Statut der neuen Anstalt abzufassen. Dies geschah am 30. November. In dem Statut wird neben Festsetzung der Zahl der Lehrer und ihrer Besoldung auch der Charakter der Anstalt bestimmt, der ein simultaner sein soll. Schon am 3. Dezember gestattet das Provinzial-Schul-Kollegium dem Magistrat der Stadt sein Gesuch um Genehmigung der Gründung eines Gymnasiums in Wohlau und die Bitte, es am 1. April 1873 eröffnen zu dürfen, an das zuständige Ministerium zu richten. Die schnelle Erledigung der Verhandlungen mit den Provinzialbehörden beweist, daß dieselben die Ueberzeugung von dem Bedürfnis einer höheren Lehranstalt an dieser Stelle und auch von dem Vorhandensein der nötigen Mittel zu ihrer Unterhaltung gewonnen hatten. Nur einen Plan der städtischen Behörden billigte der königliche Kommissarius nicht, nämlich er verwarf das Projekt, das Pfastenschloß zum Gymnasialgebäude umzubauen, und verlangte einen Neubau. Am 6. Dezember wurde das Gesuch der städtischen Behörden von dem kgl. Prov.-Schul-Kollegium mit seiner Befürwortung an das Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten weiter gegeben.

Durch die, wie bereits erwähnt, schnelle Erledigung der Gymnasialangelegenheit bei den Provinzialbehörden war man zu der Annahme verleitet worden, daß auch die ministerielle Genehmigung recht schnell eintreffen würde, so daß die Eröffnung der Anstalt Ostern 1873, wie bestimmt worden war, stattfinden könnte. Doch die ministerielle Genehmigung ließ auf sich warten. Bei der Ungewißheit über die Entscheidung des Ministers konnten für die Eröffnung keine Vorbereitungen getroffen werden. Der Winter 1872/73 verging, der 1. April, der in Aussicht genommene Eröffnungstag, kam heran, aber noch war die ministerielle Genehmigung nicht eingetroffen. Schon war am 2. April ein Erinnerungsschreiben an Se. Exzellenz den Minister abgegangen — da traf am 3. April das ersehnte Schriftstück ein, welches die Genehmigung aussprach.

Der ursprünglich festgesetzte Termin der Eröffnung des Gymnasiums war also verstrichen; es fragte sich jetzt, da noch gar vieles vor der Eröffnung auszuführen war, wie z. B. der Umbau und die Her-

richtung des neuen Schießhauses für Schulzwecke, Beschaffung der Utensilien und Lehrmittel, besonders die Wahl des Direktors und der Lehrer der Anstalt, die noch vor der Eröffnung die Bestätigung der königlichen Aufsichtsbehörde erhalten mußten, ob man sie noch ein ganzes oder bloß ein halbes Jahr hinauschieben sollte. Allein die Gymnasialangelegenheit beschäftigte Behörden und Bürgerschaft der Stadt so lebhaft, daß man so bald als möglich die Schule ins Leben treten sehen wollte. Der Magistrat beschloß daher am 15. April, die »Eröffnung« derselben am 1. Oktober 1873 stattfinden zu lassen.

Nun regten sich die Hände, um aus dem bisher Restaurationszwecken dienenden Schießhause ein Heim für die junge Schulgemeinde herzurichten und zweckentsprechend auszustatten. Doch wichtiger als das Haus sind seine Bewohner. Um Vernende herbeizuziehen, wurden durch die Lokalblätter in allen Nachbarstädten Bekanntmachungen erlassen, und um Lehrende zu gewinnen und gute Wahlen zu treffen, reiste Herr Bürgermeister Tokisch nach Breslau und ließ sich von hervorragenden Schulmännern empfehlende Vorschläge für die Besetzung der Lehrerstellen, hauptsächlich für die Wahl des Direktors machen. So kam es, daß die Mehrzahl der Lehrer des neuen Kollegiums aus Breslau nach Wohlau übersiedelte. Die noch nicht besetzten Stellen wurden ausgeschrieben und in der üblichen Weise vergeben. Das erste Kollegium bestand aus folgenden Mitgliedern:

1. Direktor **Dr. Gustav Eitner.**
2. Oberlehrer **Dr. Adolf Hoehne.**
3. Ord. Lehrer **Dr. Georg Wenzel.**
4. Ord. Lehrer **Dr. Albert Gemoll.**
5. Technischer Lehrer **Ferdinand Riegner.**
6. Katholischer Religionslehrer **Pfarrer Dohm.**

Während so das Lehrerkollegium berufen wurde, gedieh gleichzeitig auch die äußere Einrichtung der Anstalt zum Ende. Aus einer von der Stadt hergegebenen Summe wurden die Anfänge der Lehrer- und Schülerbibliothek geschaffen, ein Flügel für den Gesangsunterricht wurde erworben, und die nötigen Lehrmittel für den geographischen und Zeichenunterricht wurden beschafft. Inzwischen liefen die ersten Meldungen von Schülern beim Magistrat ein, doch nicht in so großer Zahl, wie man es bei den Beratungen über die Gründung und in den angestellten Berechnungen angenommen hatte.

So gilt nun der 1. Oktober 1873 amtlich als Gründungstag des Wohlaues Gymnasiums, aber er ist nicht zugleich der Eröffnungstag. Im Interesse der erst eintreffenden Lehrer wurden die üblichen Herbstferien gehalten, und für die feierliche Eröffnung wurde der 11. Oktober bestimmt.

B. Die Eröffnung des Gymnasiums.

Der Tag der feierlichen Eröffnung, der 11. Oktober 1873, war ein Sonnabend. Bereits am vorhergehenden Abende war der königliche Kommissarius, Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt, eingetroffen, um als erste Amtshandlung in Schlesien die Eröffnung des Wohlaues Gymnasiums zu vollziehen. Während sich in den Morgenstunden des Eröffnungstages die gewählten Lehrer der neuen Anstalt ihrem Vorgesetzten vorstellten, sammelten sich die zahlreichen Festteilnehmer im festlich geschmückten Rathhause. Nachdem Herr Dr. Sommerbrodt vom Bürgermeister Tokisch und dem Lehrerkollegium aus seiner Wohnung abgeholt worden war, setzte sich der Festzug unter den Klängen der Militärmusik nach dem interimistischen Gymnasium, dem neuen Schießhause, in Bewegung. Voran

schritten paarweise die Schüler der Anstalt, damals nur die kleine Zahl von 45. Der Vorplatz, das ganze Gebäude und der Saal waren mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Der feierliche Akt der Eröffnung wurde durch Gesang der jungen Schüler mit den Strophen eines Weiheliedes, das Herr Bürgermeister Josifsch gedichtet und selbst in Musik gesetzt hatte, eingeleitet.

Nachdem der Gesang verklungen war, ergriff Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt das Wort und setzte in begeisternden Worten Bedeutung und Zweck der höheren Schulen auseinander, erklärte dann im Namen der Staatsregierung das Wohlauer Gymnasium für eröffnet und verpflichtete seinen ersten Direktor durch Handschlag an Eidesstatt.

Hierauf legte Herr Bürgermeister Josifsch in tief empfundenen Worten die Gedanken dar, aus denen heraus die Bürgerchaft Wohlaus die neue Schule gründete:

„Wir haben“, sagte er, „die junge Anstalt gegründet, nicht in der Hoffnung, materielle Vorteile durch dieselbe zu erlangen; wir haben sie gegründet, um durch sie der Jugend Wohlaus die Segnungen einer höheren Geistesbildung zu verschaffen, um durch sie überhaupt den höheren Geistesinteressen der Menschheit zu dienen, um durch sie teil zu haben an der Kulturarbeit unseres Jahrhunderts.“

In seiner Freude nannte er sehr richtig die Errichtung des Gymnasiums das herrlichste Werk, das Wohlau jemals geschaffen habe, und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Segen verbreiten werde nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch noch in der fernsten Zukunft. Auch an das Lehrerkollegium wandte er sich mit eindringlichen Worten, daß es durch sein Wirken die Anstalt machen möge zu einer Pflanzstätte echter, wahrer Gottesfurcht, zu einer Pflanzstätte der Wissenschaft, nämlich jener Wissenschaft, die den Geist frei macht von Wahn und Irrtum und von den Vorurteilen vergangener Jahrhunderte; daß es sie mache zur Pflanzstätte des wahren Patriotismus, der seinen Ausdruck findet in der Liebe zum deutschen Vaterlande, in der Liebe zu den deutschen Brüdern, in der Liebe und Treue zum deutschen Kaiser und zum Hause Hohenzollern und sich in dieser Treue durch nichts erschüttern läßt.

Zuletzt betrat Herr Direktor Dr. Citner das Katheder, um in formvollendeter Rede den Bürgern und Behörden der Stadt einerseits zu danken, daß sie die großen und zahlreichen Opfer nicht scheuten, um den kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal ihrer hochherzigen Gesinnung zu hinterlassen, und andererseits sie zu beglückwünschen, da sie an diesem Tage alle ihre Bemühungen und Anstrengungen langer Zeit von Erfolg gekrönt sähen. Hierauf legte er dar, in welchem Geiste er die ihm anvertraute Anstalt zu leiten gedenke, nämlich „nicht in dem zerstörenden Geiste religiöser Unduldsamkeit, sondern in dem versöhnenden Sinn wahrer christlicher Liebe; nicht in der Rücksicht auf die lediglich praktische Nutzenanwendung der Unterrichtsgegenstände, sondern im Hinblick auf ihren idealen

Behalt.“ Im besonderen betonte der Redner, daß das Gymnasium nicht bloß Unterrichts-, sondern zugleich, und dies vielleicht in höherem Grade, Erziehungsanstalt ist, in welcher der Jüngling zu sittlicher Freiheit erzogen wird. Mit der Bitte um den Segen Gottes zu der kommenden Arbeit schloß der Redner.

Nach Abfingen der letzten Strophe des genannten Weihegesanges kehrte der Festzug in der früheren Ordnung nach dem Marktplatz zurück. Hell schien die Herbstsonne auf die freudig erregte Stadt, freudig darüber, daß sie heut unter die Gymnasialstädte Preußens aufgenommen sei. Nachmittags fand im Rathausaale ein von der Stadt dargebotenes Festdiner statt, zu dem der Kommissarius des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Direktor und Lehrer der Anstalt, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Kommandeure der Garnison und die Spitzen der Civilbehörde geladen waren.

C. Die Entwicklung des Gymnasiums.

Das junge Reis war gepflanzt, jetzt sollte es unter den Händen kundiger und treuer Gärtner wachsen und blühen. Montag den 13. Oktober 1873 begann mit den drei untersten Klassen der »Unterricht« in der Weise, wie er an einem Vollgymnasium am Anfang eines Semesters eingeleitet zu werden pflegt, mit Morgenandacht und Verlesung der Schulgesetze. Mit frischer Kraft erfaßte das junge Kollegium seine Aufgabe, willig und gern folgte die Jugend ihrer Unterweisung. Das fröhliche Gedeihen der jungen Schöpfung ließ Lehrer und Schüler gern über kleine Unbequemlichkeiten, welche die provisorische Unterkunft zur Winterzeit mit sich brachte, hinwegsehen. Das große Interesse der Bürgerschaft an der jungen Anstalt und ihrem Gedeihen machte Schülern und Lehrern den Aufenthalt in Wohlau angenehm. In Uebereinstimmung mit den städtischen Behörden konnte bei dem regen Fleiße der Schüler der Unterricht bald derartig betrieben werden, daß die Klassenpenen bis Ostern folgenden Jahres absolviert würden und daß zu diesem Termin eine neue Klasse, die »Tertia,« eröffnet werden könnte und zwar gleich mit beiden Coten, denn auch für Obertertia waren Schüler angemeldet worden. Zu dieser Erweiterung der Anstalt wurde die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums gern erteilt. Hatte das erste Halbjahr in seinen drei Klassen mit nur 53 Schülern abgeschlossen, so stieg die Zahl mit Einrichtung der Tertia ganz bedeutend; im zweiten Schuljahr wurden 121 Schüler unterrichtet. Zugleich wurde die unterste Lehrerstelle durch Herrn Dr. **Wilhelm Gemoll** aus Pyritz besetzt, dem nach seinem Weggange im Herbst 1874 Herr Dr. **Klaus Schütt** aus Berlin folgte. Eine weitere Förderung ließ der Magistrat Mich. 1874 dem Gymnasium durch Errichtung einer Vorschulklasse angedeihen. Da die in die Sexta eintretenden Schüler eine sehr ungleiche Vorbildung zeigten, so erschien die »Errichtung einer Vorschule« als Bedürfnis. Als Lehrer wurde Herr **Hermann Bunke** aus Klein-Peterwitz bei Herrnstadt berufen, und ein geeignetes Unterrichtslokal wie auch die Wohnung des neuen Lehrers wurden im Pfastenschloß gefunden; später fand der Unterricht in den Räumen des Gymnasiums statt. Die Schülerzahl dieser Klasse steigerte sich im Laufe des Winterhalbjahres bis auf 23 Köpfe, allein sie sank gar bald wieder, ja sie sank so, daß am 1. Oktober 1879 die Vorschule aufgegeben wurde. Auch ein späterer Versuch des Herrn Direktor **Radtke**, eine Art »Vorschule« ins Leben zu rufen, war nicht von Dauer. Im Frühjahr besuchte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt die Anstalt und wohnte dem Unterricht in allen Klassen bei; im Dezember revidierte auch Herr General-Superintendent **Professor Dr. Erdmann** den »evangelischen Religionsunterricht« zum ersten Male. Im Winter 1874/75 gestattete das königliche Provinzial-Schul-Kollegium die Verlegung des gesamten Unterrichts auf die Vormittagsstunden, weil der

weite und wenig geschützte Schulweg besonders die jüngeren Schüler die Unbilden der Witterung oft nachteilig empfinden ließ. Diese Einrichtung wurde auch in den beiden folgenden Wintern gestattet, bis das neue Gymnasialgebäude bezogen wurde.

Ohne wesentliche Störung des Unterrichts verlief das Schuljahr 1874/75, in dem die Kurse der Tertia absolviert wurden, so daß Ostern 1875 »Untersekunda« eröffnet werden konnte. Als neue Lehrkräfte wurden von der Patronatsbehörde die Herren **Paul Friedrich** aus Grünberg D.-S. und **Albrecht Reimann** aus Kreuzburg D.-S. berufen, und da Herr Dr. Schütt Wohlau wieder verließ und an das Gymnasium in Kreuzburg überging, wurde mit der Verwaltung der untersten Lehrerstelle der cand. prob. Herr Dr. **Hartmann** betraut. Mit der Errichtung der Sekunda Ostern 1875 waren nun sämtliche Räume des provisorischen Schulgebäudes in Anspruch genommen, und es erwuchs hieraus die Mahnung an die städtischen Behörden, den Neubau des Gymnasiums mit aller Energie zu betreiben, damit die Vollendung der Anstalt mit Eröffnung der Prima, die für Ostern 1877 in Aussicht stand, im eigenen Hause stattfinden könne.

Mit dem Bau des Gymnasialgebäudes hatte es eine eigene Bewandnis. Trotzdem schon der Königliche Provinzial-Schulrat Herr Dr. Dillenburger von der Erwerbung und dem Umbau des Pfastenschlosses, wie oben bemerkt, abgeraten und nur für einen Neubau gestimmt hatte, wurden doch noch Versuche zur Erwerbung dieses Gebäudes gemacht. Erst als die Staatsregierung sich wegen Verkaufs wenig entgegenkommend zeigte, wurde der Vorschlag der Gymnasialkommission, ein neues Gymnasialgebäude zu erbauen, zum Beschluß erhoben. Jetzt galt es, hierfür den geeigneten Bauplatz zu bestimmen. Zunächst gingen die Ansichten über seine Wahl sehr auseinander, aber ein glücklicher Zufall führte schnell die Einigung der verschiedenen Ansichten herbei. Als nämlich im Herbst 1874 der Oberpräsident von Schlesien, Herr **v. Nordenskyt**, zu einem Besuch in Wohlau eintraf, der hauptsächlich dem Gymnasium galt, und bei Besichtigung der verschiedenen in Aussicht genommenen Bauplätze für das Gymnasialgebäude seinen jetzigen Standort innerhalb der Promenade als den einzig geeigneten bezeichnete, hörte sofort das Schwanken und die Meinungsdivergenzen auf, und die Vorbereitungen zum Bau wurden während des folgenden Winters eifrig in Angriff genommen. Der Platz, welchen das Gymnasium heute einnimmt, bildete den sog. kleinen Exerzierplatz. Seine Lage in der Nähe der Infanteriekaserne machte ihn dem Militär lieb, so daß es ihn ungern hergab, denn der von der Stadt alsbald erworbene Ersatz bot trotz seiner Lage am Weichbilde der Stadt doch nicht die Vorteile des alten. Die Zeichnung des Gebäudes wurde von dem Königlichen Kreisbaumeister Herrn **Gräbe** entworfen und die Ausführung des Baues dem Maurermeister Herrn **Krause** in Stroppen übertragen. Da die Stadt in der Lage war, die Rohmaterialien, Steine und Holz, aus eigenem Besitz zu liefern, so erforderte der Neubau nur eine Barausgabe von 26000 Thalern = 78000 Mark, während die von der Stadt gelieferten Baumaterialien mit 12000 Thalern = 36000 Mark berechnet waren. Bald nach der Eröffnung des neuen Schuljahres, am 28. April 1875, fand die feierliche »Grundsteinlegung« des neuen Gymnasialgebäudes statt, denn der Bau wuchs schnell aus dem Grunde empor. An dem festlich geschmückten Platze um den Grundstein versammelten sich außer den Lehrern und Schülern der Anstalt, den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden ein zahlreiches Publikum. Die Feier wurde mit Gesang des Gymnasialchors eingeleitet, worauf Herr Bürgermeister **Tokisch** der Feier entsprechende Worte an die Versammlung, Herr Direktor Dr. **Eitner** warme Mahnungen an die Schüler richtete. Eine Blechfapsel, enthaltend die Geschichte des Gymnasiums, das Verzeichnis der Lehrer und Schüler, das erste Programm, die Namen der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten sowie einige Zeitungsexemplare vom Tage der Feier wurden in den Grundstein eingeschlossen, auf den dann die üblichen Hammerschläge fielen. Gesang der Schüler beschloß die Feier.

Während nun draußen der Bau des Gymnasialgebäudes aus Steinen und Mörtel emporwuchs und so gefördert wurde, daß noch im Jahre 1875 der Rohbau zu Ende kam, arbeiteten auch die Lehrer drinnen im provisorischen Gebäude am inneren Bau mit Fleiß und Emsigkeit, um im laufenden Schuljahre auch den Rohbau des Gymnasiums, denn so darf man wohl den Aufbau einer höheren Lehranstalt bis zur Erwerbung der ersten Berechtigung nennen, so weit zu fördern, daß ihm die staatliche Anerkennung und die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den »einjährigen Militärdienst« erteilt würde. Auf die Bewerbung des Magistrats um die staatliche Anerkennung des Wohlauer Gymnasiums traf am 17. Januar 1876 Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt ein, um die Anstalt im allgemeinen und die Sekunda im besonderen einer eingehenden Revision behufs Erteilung der obengenannten Berechtigungen zu unterziehen. Nach eingehender mündlicher und schriftlicher Prüfung äußerte sich der Königliche Kommissarius so anerkennend und zufrieden mit den Leistungen der Schüler, daß die freudige Hoffnung gehegt werden durfte, daß die staatliche Anerkennung von seiten des Ministeriums, sowie auch die Berechtigung zur Ausstellung gültiger Zeugnisse seitens der Reichskommission nicht werde versagt werden. Ueberraschend schnell erfüllte sich die Hoffnung, denn schon am 16. Februar verfügte der Herr Minister, daß dem Gymnasium zu Wohlau die erbetenen Rechte gewährt seien. Diese Verfügung des Ministeriums bildet einen Markstein in der Entwicklung des Wohlauer Gymnasiums. Tief bedauerlich war es, daß gerade der Mann, durch dessen Anregungen und Bemühungen die Anstalt ins Leben gerufen worden war, der am Eröffnungstage in aufrichtiger Herzensfreude ausrief, er betrachte diesen Tag als den glücklichsten seines Lebens, daß Bürgermeister Tokisch, der selbst aus dem Lehrerstande hervorgegangen war und deshalb die pädagogische Arbeit an der Anstalt mit großem Interesse verfolgte, am 17. Januar kaum mehr die Mitteilung von der glücklich beendeten Revision ganz zu verstehen und zu würdigen fähig war. Seit längerer Zeit hatte ihn schwere Krankheit befallen, und am 19. Januar in der Morgenstunde schied er friedlich aus dieser Welt. Die Anstalt verlor in dem Dahingeshiedenen einen warmen, stets hilfsbereiten Freund, und sein Andenken ist in dem Kreise der Anstalt treu bewahrt worden. Bei der feierlichen Beerdigung am 21. Januar sangen ihm die Schüler des Gymnasiums das Grablied.

Außerlich war das Schuljahr 1876/77 ohne Veränderung verlaufen, weil Unter- und Obersekunda vereinigt unterrichtet wurden. Die Schülerzahl zeigte wieder eine entsprechende Zunahme. Das Schuljahr wurde mit 172 Schülern eröffnet, ihre Gesamtzahl aber betrug im Laufe des Jahres 189. Es war bei dieser Zahl sehr erwünscht, in den geräumigen Neubau überzusiedeln. Allein seine Fertigstellung verzögerte sich so, daß der Umzug erst im nächsten Jahr in Aussicht stand.

An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Tokisch war Herr Wende von den städtischen Behörden gewählt worden und wurde am 1. Juni 1876 in sein Amt eingeführt. Da der Bürgermeister Vertreter der Patronatsbehörde und Mitglied des Gymnasialkuratoriums war, so war das Lehrerkollegium der Einladung des Magistrats zur Teilnahme an der Feier gefolgt. Herr Wende hat sein Amt nur wenig länger als 2 Jahre verwaltet, am 29. August 1878 raffte ihn ein plötzlicher Tod hin. In so verständnisvolle Beziehung wie sein Vorgänger ist er zum Gymnasium und seinen Lehrern nicht getreten, obgleich ihn der Besitz akademischer Bildung vor demselben auszeichnete.

Noch ehe das Jahr 1876 zu Ende ging, erbat der Magistrat von den königlichen Behörden die Genehmigung, zu Ostern 1877 die »Prima« zu eröffnen und damit den Aufbau des Gymnasiums abzuschließen. Am 5. Dezember traf wiederum Herr Provinzial-Schulrat Dr. Sommerbrodt in Wohlau ein und ordnete eine gründliche Prüfung der Sekunda in allen Lehrgegenständen an, die in den Sprachen in eine mündliche und schriftliche zerfiel. Auch in einigen anderen Klassen wohnte er dem Unterricht bei. Da der Herr Revisor den Leistungen der Anstalt freundliche Anerkennung zu teil werden

ließ, so stand auch jetzt zu hoffen, daß der beabsichtigten Eröffnung der Prima kein Hindernis bereitet werden würde.

Inzwischen war nun auch das Gymnasialgebäude fertig geworden. Am 19. und 20. Februar fand die Abnahme des Baues durch einen Sachverständigen unter Teilnahme von Mitgliedern der städtischen Behörden statt. Sofort wurde auch die Übersiedelung in die geräumigen, hellen und luftigen Klassenzimmer ins Auge gefaßt, und die feierliche Einweihung des Gebäudes wurde auf den 5. März festgesetzt. Der 5. März 1877 war ein sonniger Frühlingstag. Um zehn Uhr früh versammelten sich die städtischen Behörden, das Lehrerkollegium und die geladenen Ehrengäste im Rathaussaale, während die Schüler auf dem Ringe sich zum Festzuge ordneten. Das zahlreiche Publikum, welches auch von auswärts herbeigeeilt war, gestaltete durch seine Teilnahme die Eröffnungsfeier zu einer recht festlichen. Unter Musikbegleitung bewegte sich der Festzug nach dem Platze vor dem Gymnasium. Hier übergab Herr Bürgermeister Wende dem Direktor der Anstalt den Schlüssel des Gebäudes. Unter Worten des Dankes an die städtischen Behörden und unter Segenswünschen öffnete er das Haus. Schnell füllten sich die weiten Räume der Aula, in welcher nun der »erste Festaktus« abgehalten wurde. Mit dem Choral: „Lobe den Herrn“ wurde die Feier eingeleitet. Hierauf ergriff zuerst Herr Pfarrer **Dohm**, der katholische Religionslehrer der Anstalt, das Wort und sprach nach dem Dank an die städtischen Behörden den Wunsch aus, daß der simultane Charakter der Anstalt auch ferner wie bisher gewahrt bleiben und die bisherige Harmonie der Konfessionen an dieser Anstalt fort bestehen möge. Nach ihm bestieg der Direktor das Katheder und legte in seiner Festrede die Wünsche und Hoffnungen dar, mit denen dieses neue Haus bezogen werde. Zum Schluß sprach Herr Superintendent **Krebs** das Weihgebet und schloß mit dem Segen. Der Vortrag des Segenspruches: „Die Gnade unseres Herrn etc.“ beendete die offizielle Feier. Nachmittags fand im Rathaussaale ein außer von den geladenen Ehrengästen von vielen Eltern der Schüler und Freunden der Anstalt zahlreich besuchtes Festdiner statt. Am nächsten Tage begann der Unterricht in den neuen Räumen, da schon am vorhergehenden Sonnabend, am 3. März, die Utensilien und Lehrmittel aus dem Schießhause herüber geräumt worden waren. Weite, schöne Unterrichtsräume standen nun dem Gymnasium zur Verfügung, in denen Lehrer und Schüler sich wohl fühlten.

Nur zwei Räume gab es noch in dem neuen Gebäude, die recht nüchtern aussahen und ihren Zweck z. T. nicht erfüllten. Der eine war der Turnsaal, welcher zum Zweck des Winterturnens im Souterrain und Parterre des Ostflügels eingebaut war, aber vorläufig noch aller Geräte wie auch der Heizung entbehrte, also unbenutzbar war. Erst im Jahre 1878 wurde die Einrichtung des Turnsaales fertiggestellt, so daß nun das ganze Jahr hindurch ununterbrochener Turnbetrieb stattfinden konnte. Zum Sommerturnen war der Platz an der Ziegelei, der Turnplatz der Elementarschüler, dem Gymnasium zur Mitbenutzung eingeräumt worden. Der zweite nüchterne Raum war die Aula. Sie zeigte wohl herrliche Raumverhältnisse, aber nicht den geringsten Schmuck; die Wände mußten sich mit einer einfachen weißen Kalktünche begnügen. Da ergriff Herr Direktor Eitner die Feder, gestützt auf Worte des Herrn Oberpräsidenten v. Nordenskyt, die er im Herbst 1874 bei der Besichtigung des Bauplatzes für das Gymnasium gesprochen hatte, daß er seiner Zeit für die dekorative Ausschmückung der Aula Sorge tragen wolle, und wandte sich bittend an den damaligen Oberpräsidenten Grafen v. Arnim, ein Gesuch um Bewilligung von Mitteln zur angemessenen Ausschmückung der Aula des Wohlauer Gymnasiums bei Sr. Exzellenz dem Kultusminister hochgeneigtest zu befürworten. Auf dieses Gesuch erging im November dieses Jahres ein abschlägiger Bescheid: „Nach dem vorliegenden Plane der Aula trage er Bedenken, das Gesuch bei Sr. Exzellenz dem Minister zu befürworten.“ Doch unter Beilegung von Plänen des Baues und Maßen der zu schmückenden Räumlichkeit wurde in einem erneuten Gesuche betont, wie

jeht sich die hiesige Aula zur künstlerischen Ausschmückung eigne, und es wird wenigstens um eine Beihilfe hierzu gebeten. Die Antwort auf diese Bitte ließ einige Zeit auf sich warten. Da traf ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten ein und brachte die Nachricht, daß das Gesuch an höhere Stelle befördert worden sei, und daß Se. Excellenz der Minister sich die definitive Entscheidung vorbehalten habe. Diese Entscheidung fiel zu Gunsten des Wohlauer Gymnasiums aus; am 27. Februar 1878 teilte der Herr Oberpräsident dem Wohlauer Magistrat eine Abschrift des Ministerialerlasses mit, laut welchem die Mittel zur künstlerischen Ausstattung der Aula des Gymnasiums zu Wohlau bewilligt worden seien und zwar für die architektonische Herstellung 3000 Mark; außerdem war der Düsseldorfer Maler Knackfuß mit Ausführungen von Wandgemälden in der Aula beauftragt worden. Nachdem seine Entwürfe, Darstellungen aus dem Leben der Griechen in 6 Bildern, die Billigung des Ministers gefunden hatten, traf er Ende Oktober in Wohlau ein. Über drei Monate hat Herr Knackfuß hier zugebracht, und mit unermüdlichem Fleiß hat sein Pinsel in der Aula die herrlichen Gemälde geschaffen, die Zeugnisse seines großen künstlerischen Talents sind und des Meisters gegenwärtige hohe Stellung in der Kunstwelt ahnen lassen.

Drei Seiten der Aula werden von den sechs Gemälden, deren Figuren fast Lebensgröße erreichen, geschmückt. Von diesen Gemälden stellen drei die gymnastische Erziehung und drei die geistige Ausbildung griechischer Jünglinge dar. Während das dem Eintretenden zur linken Hand befindliche Hauptgemälde geschmeidige Jünglinge zeigt, die unter den Augen eines greisen Lehrmeisters sich im Lauf, Sprung, Speer-, und Diskuswurf üben, reißt sich an dieses Bild nach Norden, getrennt durch die Gestalt der Kalliope, ein kleineres an, auf dem man einen Lehrer der Gymnastik zwei Jünglinge unterrichten sieht. Das Hauptbild der westlichen Wand zeigt die lustige Säulenhalle eines dorischen Tempels, in der eine Disputation zwischen einem Greise und einem geistvollen Epheben stattfindet. Andere Jünglinge folgen gespannt dem Gespräch oder schreiben es nach. Im Vordergrund der Tempelhalle ist die erste Unterweisung in den Elementen dargestellt, kleine Knaben werden von einem ehrwürdigen Greise unterwiesen, mit dem Griffel auf der Wachstafel zu schreiben. Dieses Gemälde wird durch die Gestalt der Alio von einem kleineren getrennt, auf welchem der Unterricht in der Musik durch Unterweisung im Flötenspieler zur Anschauung gebracht wird. Auch die beiden Pfeiler der Südseite zwischen den hohen Bogenfenstern sind mit Bildern geschmückt, deren östliches die Belohnung des Siegers in dem gymnastischen, das westliche in dem musischen Wettkampf darstellt. Diese Bilder sind von den größeren der Seitenwände getrennt, dort durch die Figur der Nike, hier durch das Bild der Pheme. Auf dem Altar lodert die Opferflamme, ein weißgekleideter Priester reicht dem bescheiden herantretenden Jünglinge den Lorbeer oder Palmenzweig, die mit langen weißen Tänien umwunden sind. Unter den vier weiblichen Gestalten stehen in gemalten Nischen die überlebensgroßen Figuren des Sophocles, Demosthenes, Thucydides und Plato. Am »Geburtstage Kaiser Wilhelm I.« am 22. März 1879 fand die feierliche Einweihung dieses PrachtSaals statt. Später erhielt die Südwand der Aula noch einen Schmuck durch zwei Büsten der Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III., welche Kaufmann Zinisch der Anstalt schenkte.

Der äußere Bau des Gymnasiums war vollendet; bald sollte auch der innere das Ziel der Vollanstellung, nämlich die Abhaltung der Abiturientenprüfung, erreichen. Ostern 1877 war die Prima mit 7 Schülern eröffnet worden. Zu Anfang des Schuljahres 1877/78 besuchten 193 Schüler das Gymnasium, die Zahl steigerte sich aber im Laufe des Jahres auf 222. Ostern 1877 wurde nun auch die durch das Statut festgesetzte Lehrerzahl erreicht. Die oberen Stellen wurden durch Aufrücken besetzt, und in die unterste wurde Herr Dr. **Pohl** aus Breslau gewählt, der aber nur ein halbes Jahr der Anstalt angehörte. An seine Stelle trat Mich. 1877 Herr Dr. **H. Reimann**, welcher sein Probejahr in Strehlen absolviert hatte.

Das folgende Schuljahr 1878/79 ist durch die Abhaltung des 1. Abiturientenexamens ein sehr wichtiges für die junge Anstalt; zugleich erreichte sie in diesem und dem folgenden Jahre die höchste Frequenz während ihres 25-jährigen Bestehens, der Unterricht wurde Ostern 1878 mit 206 Gymnasialschülern eröffnet. Die Gesamtfrequenz des Jahres betrug jedoch unter Hinzurechnung der Zöglinge der Vorschule 243 Schüler. Auch in diesem Jahre trat eine Veränderung im Lehrerkollegium ein, doch es sei gestattet, um nicht die häufigen Wechsel im Lehrerkollegium weiter aufzuzählen, auf das angefügte Verzeichnis des Lehrkörpers hinzuweisen. Zum Beginn des Wintersemesters 1878 hatte der Direktor die Erlaubnis nachgesucht, Ostern 1879 das erste Abiturientenexamen am Gymnasium abhalten zu dürfen. Am 12. und 13. November fand deshalb durch den Provinzial-Schulrat Herrn Dr. Sommerbrodt erneut eine eingehende Revision der ganzen Anstalt, besonders aber der Prima statt, um den Stand der wissenschaftlichen Leistungen des Gymnasiums festzustellen. Daß der Befund das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium befriedigt hatte, wurde daraus ersichtlich, daß durch Reskript des Herrn Ministers vom 9. Dezember die erbetene Erlaubnis gewährt wurde. Diese Erlaubnis aber war an eine Bedingung geknüpft, nämlich daß die städtischen Behörden den Lehrern der Anstalt den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß in Zukunft zu zahlen sich bereit erklärten. Das durch das Gesetz vom 12. Mai 1873 gewährte Wohnungsgeld war zunächst nur an wenigen Kommunalanstalten gezahlt worden. Als deren Zahl sich aber mehrte, glaubte auch das Kollegium des Wohlauer Gymnasiums berechtigt zu sein, die Bitte um Gewährung des Wohnungsgeldes an die städtischen Behörden zu richten. Zweimal wurde sein Gesuch im Jahre 1878 abgelehnt, jetzt aber, wo der Minister für die Lehrer eintrat durch Verfassung der Erlaubnis zur Abhaltung des Abiturientenexamens, wurde die Bewilligung des Wohnungsgeldes vom 1. April 1879 ab am 13. und 23. Januar von den beiden städtischen Kollegien ausgesprochen. Hier möge zugleich berichtet werden, daß im Jahre 1879 auch die Pensionsfrage der Gymnasiallehrer vor die städtischen Behörden gebracht wurde. Da selbst die Staatsbehörde damals noch nicht immer den Grundsatz festhielt, alle, wenn auch nicht im direkten Staatsdienst verbrachten Dienstjahre bei der Pensionierung anzurechnen, so mußten die Lehrer der kommunalen Anstalten sich um so mehr in diesem Punkte, nämlich Anrechnung der anderwärts zugebrachten Dienstzeit, bei der Pensionierung zu sichern suchen. Wenn auch nach längerem Warten, so wurde doch auch diese Frage in einem dem Lehrerkollegium günstigen Sinne am 7. Juli 1881 entschieden. An anderen Anstalten verbrachte Dienstjahre sollten den gegenwärtigen und den zukünftigen Lehrern des Wohlauer Gymnasiums angerechnet werden. Durch die spätere Verstaatlichung der Anstalt hat diese Zusage der städtischen Behörden ihre Bedeutung verloren.

Zum »ersten Abiturientenexamen,« dessen mündlicher Teil am 1. April 1879 abgehalten wurde, hatten sich drei Oberprimaner gemeldet: Hermann Rademacher aus Wohlau, Franz Schneider aus Grünberg i. Schl. und Richard Henning aus Breslau und bestanden sämtlich die Prüfung.

Was die Stadt Wohlau gewollt und erstrebt hatte, ein Vollgymnasium zu gründen, das war erreicht. Die bisherige Entwicklung der jungen Schöpfung war eine ungemein glückliche, und sie erfreute sich der wohlwollendsten Förderung auch von Seiten der vorgesetzten Behörde. Die Kommune hatte ihr in schönster Gegend der Stadt, mitten in der Promenade, ein geräumiges und gesundes Heim geschaffen und hatte mit den Mitteln zur Förderung des Gedeihens ihrer bedeutendsten Schöpfung nicht gefargt. Allein die Behörden der Stadt, an deren Spitze nach Wende's Tode Herr Knoll als Bürgermeister berufen und im Dezember 1878 als solcher eingeführt worden war, konnten sich der Wahrnehmung nicht mehr verschließen, daß die städtischen Einnahmen zur Deckung aller Bedürfnisse nicht mehr ausreichten. Die Kommune Wohlau hatte sich zu viel zugemutet, die Unterhaltung des Gymnasiums, die gegen die ehemals gemachten Kostenanschläge und Berechnungen weit größere Mittel beanspruchte, und zwei größere Bauten hatten nicht bloß die Kassen der Stadt geleert, sondern sie auch genötigt, eine

größere Schuld zu kontrahieren, die neben der Befriedigung der städtischen Bedürfnisse verzinst und amortisiert werden mußte. Die Steuerkraft der Bürgerschaft wurde aufs höchste angespannt, allein auch so war das Defizit in dem städtischen Haushalt nicht zu vermeiden. Natürlich wurde in der Bürgerschaft vielfach der Vorwurf erhoben, daß die Kosten des Gymnasiums, über die die städtischen Behörden sich getäuscht hätten, die Finanzen der Stadt zerrüttet hätten. In dieser schlimmen Lage beruhte die einzige Hoffnung auf Hilfe darauf, daß vom Staat ein Zuschuß zur Unterhaltung des Gymnasiums geleistet würde. Um ihn zu erlangen, wurde am 23. Oktober 1879 ein schüchterner, allerdings auch erfolgloser Versuch unternommen: der Magistrat richtete an die Landtagsabgeordneten des Wahlkreises die Bitte, beim Kultusminister die Gewährung eines Zuschusses von 6000 Mark zur Unterhaltung des Wohlauner Gymnasiums zu erbitten und befürworten zu wollen. Da aber auf diesem Wege nichts erreicht wurde, so richtete man im März des folgenden Jahres dieselbe Bitte an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium, um vielleicht durch seine Befürwortung ans Ziel zu gelangen. Aber auch dieses Gesuch fand im August 1880 eine ablehnende Antwort unter Hinweis auf die wenig günstige Finanzlage des Staates. Die Not verleih aber Mut; die städtischen Behörden griffen jetzt zum letzten Mittel, sie beschloßen die Abendung einer Deputation nach Berlin, bestehend aus dem Bürgermeister Herrn Knoll und dem Gymnasialdirektor Dr. Eitner, welche durch mündliche Schilderung der Notlage Einfluß auf die Entschließung des Ministers gewinnen sollten. Am 14. November hatte die Deputation eine Audienz bei Sr. Excellenz dem Minister, dem sie die Notlage der Stadt ausführlich darstellen durfte. Augenblicklich aber konnte auch er keine Hilfe leisten, allein er versprach nach Kräften für die nächste Statsperiode einen Zuschuß für das Wohlauner Gymnasium zu befürworten. Aber auch diese neue Hoffnung wurde vereitelt; am 25. März 1881 lehnte der Minister den Staatszuschuß wegen bedenklicher Konsequenzen, die von anderer Seite gezogen werden könnten, ab. Noch einmal wurde im folgenden Jahre ein Gesuch um Zuschuß abgeschickt, das gleichfalls abgelehnt wurde. Auch bei der Kreisverwaltung wurde der Versuch unter Hinweis darauf, daß doch einer großen Zahl von Kreiseingesessenen die Vorteile des nahen Gymnasiums zu gute kämen, gemacht, eine Unterstützung von jährlich 3500 Mark zu erlangen. Aber auch hier verhallte die Bitte, ja man möchte sagen, der Notschrei ungehört. Während dieses Anklopfens um Hilfe und Beistand an verschiedenen Thüren nahmen die Ausgaben für das Gymnasium fort und fort zu, da die Schülerzahl sich verringerte, eine Erscheinung, die in der Regel an neuen Anstalten beobachtet wird, daß nach einem schnellen Steigen der Frequenz in den ersten Jahren ihres Bestehens eine allmähliche Abnahme der Schülerzahl eintritt. Zuletzt entschloß sich der Magistrat, um der Stadt doch wenigstens das Gymnasium zu erhalten, sich seiner Rechte zu entäußern und wegen Verstaatlichung beim Kultusminister vorstellig zu werden. Zugleich bot die Stadt einen jährlichen Beitrag von 10 000 Mark zu seiner Unterhaltung an. Diesem am 1. Oktober 1883 vom Magistrat gefaßten Beschlusse traten am 26. Oktober die Stadtverordneten bei. Alle möglichen Nachweise über die Verhältnisse und die Steuerfähigkeit der Bürgerschaft wurden dem Gesuche beigelegt. Nach langem Warten, am 5. August 1884, kommt durch das Provinzial-Schul-Kollegium die Antwort, daß das Ministerium gewillt sei, in Verhandlungen mit der Stadt einzutreten. Nach gegenseitiger Verständigung in der Gymnasialangelegenheit erschien am 27. Januar 1885 der Geheime Regierungsrat Dr. Willdenow, um den Vertrag der Übernahme auf den Staat zu entwerfen. Es wurde unter anderem verlangt: 1. Übergang des Gymnasialgebäudes und aller Lehrmittel in den Besitz des Staates. 2. Der ganze von der Promenade eingeschlossene Platz wird dem Gymnasium zur Anlage eines Turn- und Spielplatzes überwiesen. 3. Die städtischen Behörden verpflichten sich, eine ausreichende Winterturnhalle zu erbauen und die alte im Gymnasium in Klassenräume umzuwandeln. 4. Das Gymnasium ist mit gutem Trinkwasser zu versehen. 5. Alljährlich zahlt die Stadt an die Gymnasialkasse 10 000 Mark. Die Forderungen der Staatsregierung

wurden, soweit sie Bauten betrafen, im nächsten Sommer erfüllt; eine Turnhalle wurde in der für königliche Gymnasien maßgebenden Größe hergestellt, das Gymnasialgebäude wurde an die städtische Wasserleitung angeschlossen, und der alte Turnsaal im Gymnasium wurde kassiert und daraus zwei neue Klassenzimmer hergestellt. Am Schluß des Vertrages gab die Regierung zu, daß das Gymnasialgebäude in gutem baulichen Zustande zurückgegeben werden solle, wenn das Gymnasium den Charakter einer Vollanstalt einbüße. Trotzdem der Übernahmevertrag noch drückende Forderungen an die Stadt stellte, wurde er doch am 6. Februar von den städtischen Behörden genehmigt, weil man keine Möglichkeit sah, den sich steigenden Zuschuß zur Gymnasialkasse — er betrug im laufenden Etatsjahre 18800 Mk. — aufzubringen.

Da nun der Etat des Staats für das Jahr 1885/86 schon festgestellt war, so konnte die Übernahme vom Staate erst im nächsten Jahre stattfinden, also erst mit dem Beginn des Schuljahres 1886/87 wurde das bisher städtische Wohlauer Gymnasium ein königliches. Die Übernahme in die Staatsverwaltung geschah am 30. April 1886. Damit, so glaubte man wenigstens, war nun seine Zukunft sicher gestellt, allein es waren noch weitere Schwierigkeiten zu überwinden. Die Bürgerschaft empfand über diese scheinbar glückliche Wendung der Dinge eine bittere Freude, denn was sie mit ihren Mitteln als ihr Eigentum hatte schaffen wollen, dessen hatte sie sich jetzt entäußern müssen, sie hatte in den Angelegenheiten des von ihr mit großen Opfern geschaffenen Gymnasiums nicht mehr mitzusprechen. Aber die Stadt hatte doch behalten, was sie einst erstrebt hatte, sie ist Gymnasialstadt geblieben, während Kreisgericht und Garnison sie für immer verlassen haben. Wenn die Bürger die Steigerung der Lehrergehälter und die Vermehrung des Lehrerkollegiums sehen, so müssen sie sich sagen, daß sie nicht imstande gewesen sein würden, die neuen Lasten zu tragen. Rühmend muß von den städtischen Behörden und der ganzen Bürgerschaft gesagt werden, daß sie trotz hoher Steuern niemals die Aufhebung des Gymnasiums gewünscht oder erstrebt haben.

Die Bürgerschaft glaubte aufatmen zu können, als das Gymnasium verstaatlicht war. Allein auch die stipulierten 10000 Mark, welche die Stadt alljährlich an die Gymnasialkasse zu zahlen hatte, wurden für die geschwächten Finanzen bald zu einer drückenden Last. Schon Ende des Jahres 1887 war es offenbar, daß die Einnahmen der Stadt die nötigen Ausgaben wieder nicht deckten. Man wandte sich in dieser neuen Not, da eine Erhöhung der Steuern unmöglich war, unter ziffermäßiger Darstellung der Sachlage an den Herrn Kultusminister mit der Bitte um Erlaß der 10000 Mark. Diese Bitte wurde im Januar 1888 abgelehnt, da die Zahlung dieser Summe auf einem Vertrage beruhe. Hier konnte also allein die höchste Instanz helfend eingreifen, und so schlug man denn auch den Weg des Immediatgesuches an Sr. Majestät den Kaiser und König ein. Und dieser Schritt hatte Erfolg, durch kaiserlichen Erlaß vom 15. September 1889 wurde die Beitragssumme bis zum 1. April 1894 auf 5000 Mk. ermäßigt. Nach dieser Zeit sind von der Stadt pro Jahr 7000 Mk. verlangt worden.

Nun, glaubte jedermann, seien die Verhältnisse des Gymnasiums endgültig geregelt. Da zog ein neues Ungewitter herauf, schlimmer und gefährlicher als die früheren. Obgleich in einer Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums im April 1893 die Aufhebung einiger höheren Lehranstalten angedeutet worden war, so hatte doch in Wohlau niemand an eine Gefahr für das noch junge heimische Gymnasium gedacht, das der Staat eben übernommen hatte. Wie ein Blitz schlug deshalb Anfang Juni 1894 die durch das Provinzial-Schul-Kollegium mitgeteilte Ministerialverfügung ein, daß auch das Wohlauer Gymnasium der Auflösung verfallen sei und daß Ostern 1895 die Auflösung der Sexta zu erfolgen habe. Es mußte der Versuch gemacht werden, auch diesen neuen Schlag von der Stadt abzuwenden, die in kurzer Zeit so viel verloren hatte. Eine mit reichem statistischen Material, durch welches die Notwendigkeit einer höheren Lehranstalt in Wohlau nachgewiesen wurde, ausgestattete Deputation wurde

nach Berlin gesandt, um womöglich die erlassene Verfügung rückgängig zu machen. Dies ist ihr gelungenst, im September hob eine Ministerialverfügung »vorläufig« die angeordnete Einziehung der Sexta auf. Auffallend war, daß gerade im Jahre 1894 durch den Stat die Anstalt mit reicheren Mitteln für Bibliothek u. ausgestattet wurde, obgleich doch ihre Auflösung in Aussicht genommen war. Bisher ist man auf die Absicht der Auflösung nicht mehr zurückgekommen, obgleich die Erhaltung des Wohlauer Gymnasiums nur eine „vorläufige“ sein sollte. Die Schülerzahl nimmt wieder zu, und die wissenschaftliche Arbeit an der Anstalt geht ihren ruhigen Gang.

So ist die Entwicklung des Wohlauer Gymnasiums in den 25 Jahren seines Bestehens, von denen es 12½ Jahr städtisch war, ebenso 12½ Jahr königlich ist, im Anfange und am Schlusse dieses Zeitraumes eine glückliche gewesen, in der Mitte liegt eine Zeit der Unruhe und des Ringens um sein Bestehen. — Möge nun seine Zukunft glücklich sein, möge es im Schutze des Staates gedeihen und blühen und möge es aus seinen Hallen viel fromme und wohlgezogene, mit reichem Wissen ausgestattete Jünglinge entsenden! Möge Gottes Segen ruhen auf seinen Lehrern und Schülern jetzt und allezeit!



Nachtrag.

Von den beigegebenen Tabellen enthält die erste die Namen der drei Direktoren und der 47 Lehrer, welche in den 25 Jahren bald kürzere bald längere Zeit an der Anstalt wirkten; die zweite nennt die Namen der bisherigen Abiturienten, und die dritte führt kurz diejenigen Schüler an, welche sich am hiesigen Gymnasium das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erworben.

Obgleich aus der Tabelle das gegenwärtige Lehrerkollegium leicht herausgefunden werden kann, wird es doch angemessen sein, dasselbe hier zu verzeichnen.

Direktor Dr. Oskar Allenburg — seit Juni 1888.

1. Professor Dr. Konrad Kubicki, in Wohlau seit Ostern 1894.
2. Professor Dr. Adolf Hochne (31. August †) — seit Gründung der Anstalt.
3. Professor Paul Friedrich — seit Ostern 1875.
4. Professor Albrecht Reimann — seit Ostern 1875.
5. Oberlehrer Albrecht Arlt — seit Ostern 1879.
6. Oberlehrer Dr. Friedrich Haacke — seit Ostern 1895.
7. Oberlehrer Dr. Adolf Rose — seit Michaelis 1886.
8. Oberlehrer Paul Wende — seit Ostern 1898.
9. Statzn. Dr. Friedrich Wilhelm — seit Ostern 1898.
10. Technischer Lehrer Otto Schwarz — seit Juli 1881.
11. Katholischer Religionslehrer Pfarrer Hauke — seit Februar 1889.

Die Schülerzahl nahm, wie oben bemerkt, in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt stetig zu. Von 53 Schülern im ersten Schuljahr wuchs sie auf 235 im siebenten. Von da an fand der Rückgang in der Schülerzahl fast ebenso stetig statt, bis die Gesamtfrequenz im Schuljahr 1894/95 nur noch 139 Schüler aufwies. Seitdem ist eine langsame, aber naturgemäße Zunahme der Schülerzahl wahrzunehmen; die gegenwärtige Frequenz beträgt 164. Seit Eröffnung der Anstalt sind ihr nach Ausweis des Aufnahme-Journals 1085 Schüler zugeführt worden, von denen bei der Kleinheit der Stadt nur wenige einheimische waren, die Mehrzahl trat aus der näheren oder auch weiteren Umgebung der Stadt ein. Im Durchschnitt beträgt die Zahl der auswärtigen Schüler mehr denn $\frac{2}{5}$, in einzelnen Jahren sogar $\frac{3}{4}$ der gesamten Schülerzahl. Etwas stärker tritt jetzt die Zahl der einheimischen Schüler auf, seit die Einwohnerzahl Wohlaus durch Einverleibung von Polnischdorf auf 4400 gestiegen ist. Der Konfession nach war die Mehrzahl der Schüler evangelisch; die Zahl der katholischen erreichte annähernd ein $\frac{1}{5}$ der Gesamtzahl, die jüdischen Schüler waren wenig zahlreich.

Eine Anzahl Knaben und Jünglingen hat im Laufe der 25 Jahre der unerbittliche Tod frühzeitig ihren Eltern und der Schule entzissen; ihre Namen mögen hier zum dauernden Gedächtnis verzeichnet sein:

1. **August Faul** aus Groß-Muster, Schüler der Quarta, erkrankt am 25. Juli 1876.
2. **Hans Grapow** aus Breslau, Ober-Tertianer, starb am 20. März 1877.
3. **Heinrich Hänsler** aus Wohlau, Vorschüler, starb am 10. Dezember 1877.
4. **Bernhard v. Perschau** aus Polnischdorf, Schüler der Quarta, starb am 15. Januar 1878.
5. **Willy Schmoldt** aus Kl.-Mädlich, Kr. Steinau a. O., Quintaner, starb am 29. April 1880.
6. Am 11. August 1880 starb in Görbersdorf der Ober-Primaner **Jach**.
7. **Erich Zinsch** aus Wohlau, Schüler der Sexta, starb am 1. Juli 1883.
8. **Alfred Kunzendorf** aus Trebnitz, Untertertianer, starb am 20. September 1883.
9. **Hermann v. Cleve** aus Wiejan, Kr. Glogau, Schüler der Quinta, verchied am 19. November 1885.
10. **Willy Priesch** aus Polnischdorf, Untertertianer, starb am 7. März 1887.
11. **Georg Witscher** aus Gr.-Krichen, Kr. Lüben, Schüler der Untersekunda, starb am 28. März 1889.
12. **Hermann Kettner** aus Wohlau, Schüler der Quarta, starb am 7. August 1895.
13. **Ernst Schlichting** aus Naujen, Kr. Steinau a. O., Sextaner, starb am 30. Januar 1896.

Der Obersekundaner **Robert Sterz** hatte wegen schwerer Krankheit im Mai 1883 das Gymnasium verlassen, um im Elternhause zu Witzig zu genesen. Schon am 13. Juni raffte ihn ein schneller Tod dahin.



Verzeichnis

der

Direktoren und Lehrer am Gymnasium in Wohlau

in den ersten 25 Jahren seines Bestehens.

A. Direktoren.

Nr.	Vor- und Zuname	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau	Seitiger Stand und Wohnort
1.	Dr. Gustav Eitner	Ord. Lehrer am Magdalenen-Gym- nasium in Breslau.	Direktor in Wohlau vom 1. Oktbr. 1873 bis Ostern 1881.	Seit Ostern 1881 Direktor des Gymnasiums und Real- gymnasiums in Görlitz. Pen- sioniert Ostern 1898. Lebt in Görlitz.
2.	Prof. Dr. Gustav Radtke	Prorektor am kgl. Gymnasium in Ples.	Direktor in Wohlau vom Septbr. 1881 bis Ostern 1888.	Von Ostern 1888 ab Direktor des Königl. Gymnasiums in Brieg, jetzt in Ratibor.
3.	Dr. Oskar Altenburg	Direktor des städti- schen Gymnasiums in Ohlau.	Trat das Direktorat in Wohlau im Juni 1888 an.	Wohlau.

B. Lehrer.

Nr.	Vor- und Zuname	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau	Jetziger Stand und Wohnort
1.	Dr. Adolf Hoehne, Oberlehrer und Prof.	Ordentl. Lehrer an der Realschule zum hl. Geist in Breslau	Oberlehrer in Wohlau seit 1. Oktober 1873	W o h l a u.
2.	Dr. Georg Wenzel, Oberlehrer und Prof.	desgleichen	Ord. Lehrer zu Wohlau seit 1. Oktober 1873	Seit Ostern 1895 Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Bunzlau.
3.	Dr. Albert Gemoll, Oberlehrer	Hilfslehrer am Gym- nasium in Jauer	Ord. Lehrer in Wohlau seit 1. Oktober 1873	Direktor des Progymnasiums zu Striegau seit Oktober 1884.
4.	Ferdinand Riegner, Technischer Lehrer	Lehrer an der Töchter- schule zu Rawitsch	Seit 1. Oktober 1873 inter- imistisch, seit Ostern 1879 definitiv angestellt	Jetzt Bürgermeister in Goldberg.
5.	Pfarrer Dohm, Katholischer Religionslehrer	Pfarrer zu Wohlau	Bis Februar 1880	3. Ht. Erzpriester in Striegau.
6.	Dr. Wilhelm Gemoll	cand. prob. am Kgl. Gymnasium in Puyris	Ord. Lehrer in Wohlau von Ostern bis Michaeli 1874	Direktor des städtischen Gym- nasiums zu Liegnitz.
7.	Dr. Claus Schütt	cand. prob. am Kgl. Friedrichs-Gymna- sium in Berlin	Ord. Lehrer von Mich. 1874 bis Ostern 1875	Kreis Schulinspektor in Maseburg.
8.	Hermann Bunke, Vorschullehrer	Lehrer in St.-Peter- witz, Kr. Wohlau	Von Mich. 1874 bis Mich. 1879 Vorschullehrer	Technischer Lehrer am Kgl. Gymnasium in Strehlen.
9.	Paul Friedrich, Oberlehrer und Prof.	Ord. Lehrer am Real- gymnasium zu Grün- berg i. Schl.	Ord. Lehrer seit Ostern 1875	W o h l a u.

Nr.	Vor- und Name	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlan	Seitiger Stand und Wohnort
10.	Dr. Thomas Hartmann Oberlehrer und Prof.	cand. prob. am Matthias-Gymnasium in Breslau	cand. prob. seit Ostern 1875 Ordentl. Lehrer seit Ostern 1876	Seit 1894 Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Ratibor.
11.	Albrecht Reimann	cand. prob. am Gymnasium in Kreuzburg D.-S.	Hilfslehrer seit Ostern 1875 Ordentl. Lehrer seit Ostern 1877	W o h l a u.
12.	Moritz Kittelmann	Rektor der evang. Stadtschule zu Wohlan.	cand. prob. vom Novbr. 1876 bis Ostern 1877	Verstorben als Kreis- inspektor in Culmsee in West- preußen.
13.	Dr. Otto Pohl	cand. prob. am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau	Von Ostern bis Mich. 1877 4. ordentlicher Lehrer	Oberlehrer und Professor am Realgymnasium am Zwinger in Breslau.
14.	Otto Schwarzkopf		cand. prob. vom 13. Aug. bis Michaelis 1877	Rektor einer Privatschule in Cosel.
15.	Dr. Heinrich Reimann	cand. prob. am Gymnasium zu Strehlen	Von Michaelis 1877 bis Michaelis 1878 4. ordentl. Lehrer	Prof. und Organist an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis- kirche in Berlin.
16.	Dr. Eduard Franz		cand. prob. von Ostern 1878 bis Ostern 1879	Oberlehrer und Professor am Königl. Gymnasium zu Sagan.
17.	Albrecht Arlt Oberlehrer	Wiss. Hilfslehrer am Johannes-Gymn. zu Breslau	Wiss. Hilfslehrer seit Ostern 1879; ordentl. Lehrer seit Ostern 1884	W o h l a u.
18.	Georg Schiller	cand. prob. in Ratibor	Wiss. Hilfslehrer von Mich. 1879 bis Ostern 1880	Oberlehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium in Breslau.

Nr.	Vor- und Zuname	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau	Sehiger Stand und Wohnort
19.	Alfred Bähnisch		cand. prob. von Ostern bis Michaelis 1881	Direktor des städtischen Gymnasiums zu Ohlau.
20.	Otto Schwarz Technischer Lehrer	Lehrer der städtischen Knabenschule zu Waldenburg i. Schl.	Seit 1. Juli 1881	W o h l a u.
21.	Georg Vogel		cand. prob. von Michaelis 1881 bis Michaelis 1882	Conrector an der Mittel- schule zu Beeskow.
22.	Dr. Otto Geschöfer	cand. prob. in Kreuzburg D.-S.	Wiss. Hilfslehrer von Michaelis 1882 bis Michaelis 1883	Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Dels.
23.	Karl Mehig		cand. prob. seit Michaelis 1882. Hilfslehrer bis Ostern 1885	Lehrer an der Baugewerks- schule in Breslau.
24.	Oskar Ellger		cand. prob. von Michaelis 1883 bis Michaelis 1884	Hilfsarbeiter in der städtischen Verwaltung in Berlin.
25.	Dr. Bruno Eßner		cand. prob. von Michaelis 1883 bis Michaelis 1884	Oberlehrer am Progymnasium zu Kempen, Prov. Posen.
26.	Heinrich Hiltmann	Hilfslehrer am Gym- nasium zu Quedlinburg	4. ordentl. Lehrer von Michaelis 1884 bis Michaelis 1885	Oberlehrer am Gymnasium zu Guben.
27.	Dr. Georg Bednarz	cand. prob. am Gymnasium zu Brieg	cand. prob. von Michaelis 1884 bis Ostern 1885	Oberlehrer am Progym- nasium zu Striegau.

Nr.	Vor- und Name	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlau	Jetziger Stand und Wohnort
28.	Hugo Balthaser	Hilfslehrer am Elisabeth-Gymnasium in Breslau	Cand. prob. von Ostern 1884 bis Ostern 1885. Hilfslehrer bis Ostern 1886	Oberlehrer am Realprogymnasium zu Eilenburg.
29.	Julius Umpfenbach		Cand. prob. Ostern 1885 bis Michaelis 1886	Oberlehrer am tgl. Gymnasium zu Bunzlau.
30.	Gotthard Tschentscher	Hilfslehrer am Gymnasium in Neustettin	Provisorischer Gymnasial- lehrer von Michaelis 1885 bis Michaelis 1886	Oberlehrer am tgl. Gymnasium zu Lauban.
31.	Carl Kerferstein		Cand. prob. von Michaelis 1885 bis Michaelis 1886. Hilfslehrer bis Michaelis 1888	Oberlehrer am tgl. Gymnasium zu Ratibor.
32.	Hermann Lohde		Cand. prob. von Ostern 1886 bis Ostern 1887. Hilfslehrer bis Ostern 1889	Oberlehrer am tgl. Gymnasium zu Dels.
33.	Dr. Paul Scholim		Cand. prob. seit August 1886 bis Ostern 1887	Oberlehrer am Gymnasium in Königshütte.
34.	Dr. Adolf Rose, Oberlehrer	Cand. prob. in Wittenberg, dann Mitglied des Land- boten-Konvikts in Magdeburg	Provisorischer Lehrer seit Michaelis 1886, 4. ordentl. Lehrer seit Januar 1887	W o h l a u.
35.	Louis Schöfnius, Oberlehrer		Cand. prob. seit Michaelis 1886. Hilfs- lehrer bis Ostern 1896, seitdem Oberlehrer.	Seit Ostern 1898 Ober- lehrer am König Wilhelm-Gymnasium in Breslau.
36.	Paul Kofott	Wiss. Hilfslehrer am Gymnasium zu Ratibor	Hilfslehrer von Ostern 1887 bis Ostern 1888	Oberlehrer am Gymnasium zu Gr.-Strehlig.
37.	Hermann Käsehagen	Hilfslehrer am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau	Wiss. Hilfslehrer von Ostern 1888 bis Ostern 1889	Pfarrverweser in Ruhnern, Kreis Striegau.

Nr.	Vor- und Name	Ort der früheren Beschäftigung	Zeit der Lehrthätigkeit in Wohlan	Sehiger Stand und Wohnort
38.	Karl Balthaser		Wiss. Hilfslehrer seit Mai 1889 bis Ostern 1890	Staatmähiger Hilfslehrer am König Wilhelm- Gymnasium in Breslau.
39.	Dr. Heinrich Krüger	Wiss. Hilfslehrer am Magdalenen- Gymnasium i. Breslau	Wiss. Hilfslehrer seit Dezember 1889 bis Ostern 1891	Oberlehrer am vgl. Gymnasium in Plag.
40.	Hauke, Pfarrer, katholischer Religionslehrer		Seit Februar 1889 katholischer Religionslehrer	W o h l a u .
41.	Carl Raddatz	Vorher Hilfslehrer am vgl. Friedrichs- gymnasium in Breslau	Wiss. Hilfslehrer von Michaelis 1893 bis Ostern 1894	Oberlehrer am vgl. Gymnasium in Jauer.
42.	Dr. Konrad Kubicki, Oberlehrer und Professor	Oberlehrer und Professor in Ratibor	Seit Ostern 1894	W o h l a u .
43.	Dr. Friedrich Haacke, Oberlehrer	Oberlehrer am vgl. Gymnasium zu Bunzlau	Seit Ostern 1895	W o h l a u .
44.	Günther Fahnberg	Hilfslehrer am Gymnasium in Görlitz	Wiss. Hilfslehrer von Januar bis Ostern 1898	Hilfslehrer am Gymnasium zu Waldenburg i. Schlesien.
45.	Paul Wende	Staatmähiger Hilfs- lehrer in Brieg	Oberlehrer seit Ostern 1898	W o h l a u .
46.	Dr. Friedrich Wilhelm	Wiss. Hilfslehrer am Gymnasium in Schweidnitz	Staatmähiger wiss. Hilfslehrer in Wohlan seit Ostern 1898	W o h l a u .
47.	Ernst Abicht	Lehrer am Pädagogium zu Gilehne	Hilfslehrer zur Vertretung seit Ostern bis August 1898	Gleiwitz.

Verzeichnis

der

Abiturienten des Wohlauer Gymnasiums.



Nr.	Termin des Examens.	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
1.	Ostern 1879	Hermann Rademacher	Wohlsau	Oberlehrer an der Königl. Ritter- Akademie zu Liegnitz.
2.	"	Franz Schneider	Grünberg i. Schl.	† als Offizier in den Reichslanden.
3.	"	Richard Henning	Breslau	Amtsrichter in Breslau.
4.	Michaelis 1879	Hermann Pegold	Wohlsau	Pastor in Kunzendorf, Kreis Vollenhain.
5.	"	Georg Hähnel	Buchwald, Kreis Glogau	Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Bunzlau.
6.	"	Linus Witt	Broßlau, Kr. Glogau	Polizeirat in Breslau.
7.	Ostern 1880	Gustav Pavel	Wohlsau	Privatlehrer in Breslau.
8.	"	Max Selzer	Dyhernfurth	Haupt = Steueramts = Assistent in Liegnitz.
9.	"	Paul Fengler	Wohlsau	Pastor in Metschau, Kr. Striegau.
10.	"	Richard Wernicke	Leubus, Kr. Wohlsau	† als stud. phil.

Nr.	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
11.	Ostern 1880	Max Bartels	Groß-Leipe, Kreis Trebniß	Pr.-Lieutenant im 62. Inf.-Regt. in Reisse
12.	"	Theodor Schöngarth	Baldhoff, Kr. Reisse	Stabsarzt 1. Kl. im Schles. Jäger- Bat. Nr. 5 in Hirschberg.
13.	Michaelis 1880	Paul Junf	Bernstadt, Kr. Oels	Evangel.-luth. Pfarrer in Müdisbromm bei Windsheim in Baiern.
14.	Ostern 1881	Eugen Träger	Breslau	Eustos am germanischen Museum in Nürnberg.
15.	"	Arthur Scheer	Braunau, Kr. Böhlan	Königlicher Forstfassenrendant in Reinerz.
16.	"	Hubert Barchewitz	Bielwieje, Kreis Steinau a.O.	Pastor in Bielguth, Kr. Strehlen.
17.	"	Eduard v. Engelmann	Przybor, Kreis Steinau a.O.	Hauptmann im 5. Garde-Grenadier- Regiment in Spandau.
18.	"	Max Lewald	Breslau	Dirigierender Arzt der Privat-Irren- Heilanstalt in Rowanowko, Kreis Obornik.
19.	"	Leonhard Frhr. v. Kettler	Heyersdorf, Kreis Fraustadt	Rittmeister im weipr. Kürassier- Regiment Nr. 5 zu Miesenburg in Westpreußen.
20.	"	Carl Weiß	Stolz, Kreis Frantenstein	Pastor a. D.
21.	Michaelis 1881	Georg Friedrich	Quilß, Kr. Glogau	2. Bürgermeister in Bentzen D.-S.
22.	"	Max Oliven	Breslau	Dr. med., Spezialarzt in Berlin.
23.	"	Josef Nidel	Loßwitz, Kr. Böhlan	Versicherungsbeamter in Berlin.
24.	Ostern 1882	Josef Czaja	Kempa, Kr. Oppeln	Pfarrer in Georgenberg, Kreis Tarnowitz.
25.	"	Georg Kloss	Steinau a.O.	Dr. med., † als praktischer Arzt in Pardubitz.
26.	"	Julius Vittauer	Trebniß	Dr. med., prakt. Arzt in Berlin.
27.	"	Karl Lücke	Schleswitz, Kreis Böhlan	Regierungs-Assessor in Oppeln.
28.	"	Fritz Schmidt	Kloster-Weßra, Kreis Schleusingen	Amtsrichter in Obornik, Prov. Posen.
29.	"	Bruno Steinert	Krumm-Böhlan	Dr. med., prakt. Arzt in Görlitz.
30.	Michaelis 1882	Max Bathe	Breslau	Amtsrichter in Stepenitz, Kreis Gammeln in Pommern.

N ^o	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
31.	Michaelis 1882	Josepf Kruppa	Alt-Berun, Kreis Pleß	Pfarrer in Kamin, Kreis Beuthen, Oberschlesien.
32.	"	Ewald v. Massow	Reiße	Landrat des Kreises Cammin in Pommern.
33.	"	Franz Ritsche	Klein-Kreidel, Kr. Wohlau	Pfarrer in Neuen, Kr. Landeshut.
34.	"	Max Vosberg	Breslau	Syndikus in Berlin.
35.	Ostern 1883	Rudolf Ablass	Breslau	Dr. med., prakt. Arzt in Maltitz a.O.
36.	"	Berthold Gabel	Neudorf, Kreis Wohlau	Dr. med., prakt. Arzt in Ossig, Kr. Striegau.
37.	"	Conrad Schmidt	Pluskau, Kr. Wohlau.	Dr. med., prakt. Arzt in Augsburg.
38.	"	Richard Stein	Steinau a.O.	Gastwirt in Kainzen bei Guhrau.
39.	Ostern 1884	Paul Betjcher	Steinau a.O.	† als stud. phil.
40.	"	Richard Friedrich	Tschisten, Kr. Guhrau.	Beamter der Versicherungsbank Victoria in Berlin.
41.	"	Hellmut v. Gerlach	Mönchmotschelnitz, Kreis Wohlau	Dr. iur., Redakteur in Berlin.
42.	"	Paul Klette	Neumarkt in Schles.	† als praktischer Arzt in Neumarkt in Schlesien.
43.	"	Fritz Littmann	Wohlan	Bankbeamter in Breslau
44.	"	Georg v. Ruffer	Petersdorf, Kreis Goldberg-Hayman	Premier-Lieutenant im Inf.-Regt. v. Schill [1. Schles. Nr. 4], in Ohlau.
45.	"	Richard Schlegner	Parchwitz	Premier-Lieutenant im Hess. Inf.- Regt. Nr. 81 in Frankfurt a. M.
46.	Ostern 1885	Paul Barchewitz	Bielwiese, Kreis Steinau a.O.	† als cand. theol.
47.	"	Karl Blichke	Wingig, Kr. Wohlau	Dr. med., Knappschaftsarzt in Mi- kultschütz, Kreis Tarnowitz
48.	"	Kurt v. Engelmann	Przybor, Kreis Steinau a.O.	Dr. iur., Reg.-Assessor in Wohlau.
49.	"	Paul Junge	Wohlan	Mendant der gräflich Schaffgot'schen Verwaltung in Hermsdorf u. K.
50.	"	Philipp Knoll	Wohlan	Pastor in Mondschnitz, Kr. Wohlau.

N ^o	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
51.	Ostern 1885	Leo Preuß	Witzig, Kr. Böhlan	Dr. med., prakt. Arzt in Cochabamba in Bolivia.
52.	Ostern 1886	Nathan Cohn	Trebnitz	Dr. med., prakt. Arzt in Breslau.
53.	"	Salv Mathews	Kawitsch	Dr. med., prakt. Arzt in Lippehne, Kreis Soldin.
54.	"	Johannes Ritthausen	Lampersdorf, Kreis Steinau a.D.	Pastor in Seefeld bei Droßien.
55.	"	Fritz Schoch	Sackerhöhe, Kreis Trebnitz	Pastor in Belfau, Kreis Neumarkt in Schlesien.
56.	"	Paul Stolper	Buchwald, Kr. Oels.	Dr. med., prakt. Arzt in Breslau.
57.	Extraneus	Paul Lichtenfeld	Reichenstein	Seminar = Oberlehrer in Pölzig in Pommern
58.	Ostern 1887	Friedrich Preiser	Trebnitz	Gerichts = Assessor in Posen.
59.	"	Paul Rauch	Böhlan	† als Pastor in Gramschütz, Kreis Glogau.
60.	"	Ernst Scobel	Böhlan	Dampfbräunerei-Beitzer in Gleiwiß.
61.	Extraneus Mich. 1887	Reinhold Beisert	Eulau, Kr. Sprottau.	Diaconus in Nebra a. d. Ustret.
62.	Ostern 1888	Arthur Banke	Peterwitz, Kreis Schweidnitz	Pastor in Korfenz bei Herrnstadt.
63.	"	Max Blasius	Böhlan	Steuer-Amts-Mendant in Hagen bei Diedenhausen.
64.	"	Fritz Krause	Stroppen, Kr. Trebnitz	can. theol., Hauslehrer in Pommern.
65.	"	Oskar Schulz	Böhlan	Redakteur in Weimar.
66.	Michaelis 1888	Carl Schubert	Herrnstadt, Kreis Guhrau	Prokurist in Berlin.
67.	"	Georg Winkler	Altwehlan	Eisenbahn-Assistent in Breslau.
68.	Ostern 1889	Richard Hoehne	Böhlan	Postsekretär in Dresden.
69.	"	Friedrich Richter	Dyhernfurth	Witar in Kattcher O.-S.
70.	"	Albrecht Knoll	Böhlan	Referendar in Böhlan.

Nr.	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
71.	Ostern 1889	Richard Brüstlein	Lampersdorf, Kreis Steinau a.O.	Lieutenant im westfr. Manen-Rgt. Nr. 1 in Mittsch.
72.	"	Eduard Winkler	Reiße	Dr. med., prakt. Arzt in Miesern bei Pforzheim.
73.	Michaelis 1889	Robert Reinisch	Neumarkt i. Schl.	Bergreferendar in Breslau.
74.	"	Kurt v. Wiffell	Blasewitz b. Dresden	Dr. phil., Privatgelehrter in Görlitz.
75.	Ostern 1890	Max Lattke	Wohslau	Steuer-Praktikant in Oświęcim.
76.	"	Günther Schönwald	Langenbielau	Bikar in Gr.-Kniegnitz, Kr. Nimptsch.
77.	"	Joachim v. Jordan	Obisch, Kr. Glogau	Regierungs-Referendar in Breslau.
78.	"	Friedrich Carl Kleine	Gostyn, Prov. Posen	Nach Amerika ausgewandert.
79.	"	Hellmuth Gürich	Breslau	Referendar in Breslau.
80.	"	Franz Schur	Wohslau	Pfarrer in Schwedt a.O.
81.	"	Georg Franke	Berlin	Lieutenant im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 1 in Königsberg.
82.	Michaelis 1890	Fritz Zedler	Schmollen, Kr. Dels	Cand. theol. in Bethel b. Bielefeld.
83.	Ostern 1891	Martin Lauschner	Steinau a.O.	Bureaubeamter in Stahlhammer bei Tarnowitz.
84.	"	Kurt Meißner	"	Referendar in Gernsdorf im Mieser- gebirge.
85.	"	Arthur Gimmeler	Wohslau	Referendar in Wohslau.
86.	Michaelis 1891	Otto Heisler	Breslau	Dr. phil. und cand. rev. min. in Breslau.
87.	"	Hugo Rosenthal	Winzig	Dr. med., z. Z. Militärarzt in München.
88.	"	Aloys Lischke	Glogau	Kaplan in Trebnitz.
89.	"	Alfred Weg	Gleiwitz	Referendar in Breslau.
90.	Ostern 1892	Fritz Goetsch	Slawentz, Kreis Groß-Strehlitz	Kaufmann in Hamburg.

Nr	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
91.	Ostern 1892	Fritz Wilm	Nieder-Schellendorf, Kr. Goldberg-Hainau	Dr. med., prakt. Arzt in Osnabrück.
92.	"	Conrad Kern	Winzig	Assistenz-Arzt im 51. Regiment zu Breslau.
93.	"	Karl Hausdorf	Wohlfau	Kaplan in Liegnitz.
94.	"	Gustav v. Wissell	Wohlfau	Lieutenant im 11. Infanterie-Regt. zu Breslau.
95.	"	Kurt Gantow	Wohlfau	Dr. phil., Pfarrrat in Neuberun.
96.	"	Conrad Domke	Steinau a.O.	Cand. phil., Elektrotechniker in Charlottenburg.
97.	"	Conrad Seyffert	Wohlfau	Telegraphenbetriebsrät in Breslau.
98.	"	Hans Barchewitz	Nieder-Pollau, Kreis Bollenhain	Landwirt in Nieder-Pollau.
99.	"	Martin Preuß	Breslau	Ingenieur in Charlottenburg.
100.	"	Ernst Klapper	Wohlfau	Postbetriebsrät in Neumarkt in Schles.
101.	Ostern 1893	Hans Heinrich v. Kahlben	Wohlfau	Lieutenant im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 5 zu Glogau
102.	"	Hermann Kassner	Dieban, Kreis Steinau a.O.	Dr. iur., Referendar in Gießen.
103.	"	Erich Land	Bürgsdorf, Kreis Kreuzburg D.-S.	Hollpraktikant in Bogorzelice, Kreis Breschen.
104.	"	Eberhard Rauch	Wohlfau	Cand. med. in Königsberg.
105.	"	Karl v. Sigßfeld	Wersingawe, Kreis Wohlfau	Referendar in Hirschberg.
106.	"	Arthur Thielert	Steinau a.O.	Cand. med. in Greifswald.
107.	"	Rudolf Zedler	Schmollen, Kr. Dels	Einjährig = freiwilliger Arzt beim Train-Bat. Nr. 6 in Breslau.
108.	Michaelis 1893	Hugo Zinsch	Wohlfau	Referendar in Breslau.
109.	Ostern 1894	Wilhelm Alter	Lenbus, Kr. Wohlfau	Cand. med. in Breslau.
110.	"	Felix Gollnick	Wohlfau	Kaplan in Graudenz.

N ^o	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
111.	Ostern 1894	Günther Graf v. Roedern	Rosiersdorf, Kreis Steinau a.D.	Referendar in Schtenditz, Provinz Sachsen.
112.	"	Alfred Schlichting	Rausen, Kreis Steinau a.D.	Dr. iur., Referendar in Binzig.
113.	"	Eduard Tillgner	Breslau	Cand. iur. in Bonn.
114.	"	Fritz Jaeger	Groß-Breesen, Kreis Trebütz.	Kaufmann in Hamburg.
115.	Ostern 1895	Conrad Kloor	Peisternitz b. Ohlau	Cand. iur. in Breslau.
116.	"	Leo v. Busse	Bischdorf, Kr. Groß- Wartenberg	Cand. iur. in Berlin.
117.	"	Aldo v. Lefow	Lochow, Kr. Züllichau	Lieutenant im Pof. Feld-Artillerie- Regt. Nr. 20 in Lissa.
118.	"	Richard Pohl	Stuben, Kr. Wohlau	Kaufmann in Breslau.
119.	"	Arthur Rösner	Wohlau	Cand. med. in Tübingen.
120.	Ostern 1896	Czeslaus Duzynski	Kions, Kr. Schrimm	Stud. theol. cath. in Posen.
121.	"	Ernst Frey	Steinau a.D.	Stud. med. in München.
122.	"	Kurt Friedrich	Wohlau	Lieutenant im Schlej. Pionier-Bat. Nr. 6 zu Reisse.
123.	"	Marelinus Hillegaart	Bohadel, Kreis Grün- berg i. Schl.	Stud. geod. et cult. in Bonn.
124.	"	Reinhold Klapper	Wohlau	Stud. theol. cath. in Breslau.
125.	"	Edmund Rosenthal	Breslau	Stud. med. in Breslau.
126.	"	Hugo Buttig	Pistorjine, Kreis Wohlau	Stud. iur. in Breslau.
127.	Michaelis 1896	Johannes Garbas	Dziergowitz, Kreis Gosel	Stud. theol. cath. in Breslau.
128.	"	Erwin Lauschner	Steinau a.D.	Stud. med. in Halle.
129.	"	Fritz Werner	Wlogau	Stud. iur. in Breslau.
130.	Ostern 1897	Runo Anders	Blusau, Kr. Wohlau	Stud. phil. in Marburg.

N ^o	Termin des Examens	Vor- und Zuname	Kam aus:	Ist jetzt:
131.	Okt. 1897	Ludwig Eckert	Glogau	Stud. med. in Leipzig.
132.	"	Kurt Gärtner	Steinau a.O.	Stud. iur., 3. Jt. Einjährig = Freiw. in Breslau.
133.	"	Kurt Miede	Böhlau	Kaufmann in Breslau.
134.	"	Adolf Przegendza	Gurel, Kreis Rybnik, Oberschlesien	Stud. med. in München.
135.	"	Richard Stuller	Leubus, Kr. Böhlau	Stud. med. in Breslau.
136.	Mich. 1897	Hermann Fiedler	Guhrau	Stud. theol. cath. in Breslau.
137.	"	Paul Gärtler	Pitzchen	Stud. iur. in München.
138.	"	Georg Schubert	Schönan, Kreis Glogau	Führer im Schlesischen Pionier- Bataillon Nr. 6.
139.	Okt. 1898	Georg Casper	Böhlau	Stud. theol. cath. in Breslau.
140.	"	Max Fiebig	Neumarkt i. Schl.	Stud. am Polytechnikum in Dresden.
141.	"	Paul Gärtig	"	Stud. med. in München.
142.	"	Richard Schoch	Lahfenvitz Kreis Böhlau	Stud. iur. in Tübingen.
143.	"	Ernst Knorr	Guhrau	Stud. iur. in Lausanne.
144.	Mich. 1898	Kurt von Kahlben	Böhlau	Avantagier im 51. Infanterie-Regt. in Breslau.
145.	"	Hans Maager	Denkwitz, Kr. Glogau	Stud. iur. ?
146.	"	Adolf Stenzel	Breslau	Stud. med. ?



Das Zeugnis

zum einjährigen Militärdienst erhielten folgende Schüler:

1876:

1. Max Goebel aus Gleinau, Kreis Wohlau.
2. Friedrich Stapelfeld aus Cammendorf bei Canth.
3. *Gustav Pabel aus Wohlau.

1877:

4. Ernst Klunzly aus Ludwigsthal bei Woißnitz D.-S.
5. *Hermann Mademacher aus Wohlau.
6. *Franz Schneider aus Grünberg i. Schlef.
7. Otto Geist aus Parchwitz.
8. *Max Bartels aus Groß-Leipe, Kr. Trebnitz.
9. Richard Barchewitz aus Vielwieje, Kreis Steinau.
10. *Paul Fengler aus Wohlau.
11. *Joseph Niesel aus Lohwitz, Kr. Wohlau.
12. *Richard Bernick aus Leubus, Kr. Wohlau.
13. *Max Lewald aus Breslau.

1878:

14. Hans Bienen aus Rozkowko, Kr. Rawitsch.
15. *Hubert Barchewitz aus Vielwieje, Kreis Steinau.
16. *Arthur Scheer aus Frankau, Kr. Wohlau.
17. Johannes Bürgel aus Wischütz, Kr. Wohlau.
18. *Georg Kloss aus Steinau a. D.
19. Arthur Zach aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.
20. *Eduard v. Engelmann aus Przibor, Kr. Steinau.
21. *Max Oliven aus Breslau.
22. Oskar Heintze aus Schlaupp, Kr. Wohlau.
23. Ulrich Stapelfeld aus Cammendorf b. Canth.
24. *Franz Nitschke aus Al.-Kreidel, Kr. Wohlau.
25. Oskar Barchewitz aus Vielwieje, Kr. Steinau.
26. Trudo Paul aus Gr.-Schmognau, Kr. Wohlau.
27. *Berthold Gabel aus Neudorf, Kr. Wohlau.
28. Hugo Wandelt aus Polnisch-Lissa.
29. *Georg Haehnel aus Buchwald, Kr. Glogau.
30. Hugo Groß aus Wohlau.
31. Carl Schwindt aus Steinau.

* Abiturient.

1879:

32. Paul Wepoly aus Leubus, Kr. Wohlau.
33. Franz Speer aus Parchwitz.
34. *Theodor Schöngarth aus Waldhoff bei Ziegenhals.
35. *Johannes Weber aus Rasselwitz bei Zobten.
36. Paul Junk aus Bernstadt.
37. Joseph Roder aus Wohlau.
38. *Max Bathe aus Breslau.
39. Eugen Bergmann aus Herrnrotschelnitz, Kr. Wohlau.
40. *Julius Littauer aus Trebnitz.
41. Ludwig Andermann aus Mura, Kr. Wohlau.
42. *Bruno Steinert aus Krummwohlau.
43. *Carl Lücke aus Schleßwitz, Kr. Wohlau.
44. Fritz Deffer aus Wohlau.
45. Richard Fröhlich aus Glogau.
46. Gustav Blümel aus Hemmersdorf bei Frankenstein.
47. Max Wurst aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.
48. Oskar Graf Pilati auf Schlegel, Kr. Neumede.
49. *Fritz Schmidt aus Kloster Beptra, Kr. Schleusingen.
50. Albert Bantke aus Jätschau, Kr. Glogau.
51. Hermann Krause aus Neudchen, Kr. Wohlau.
52. *Richard Stein aus Steinau a. D.
53. Albert Frech aus Lohse, Kr. Wohlau.
54. Edmund Kalkbrenner aus Namslau.
55. Ferdinand Samekfi aus Nied.-Kunzendorf, Kr. Münsterberg.
56. *Leonhard Frhr. v. Kettler aus Heyersdorf, Kr. Fraustadt.

1880:

57. Gustav Geisker aus Stroppen, Kr. Trebnitz.
58. Richard Pabel aus Wohlau.
59. Erhard Simmel aus Neumarkt i. Schl.
60. Kurt Meisl aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.
61. Ernst Diebel aus Al.-Mäditz, Kr. Steinau.
62. *Paul Klette aus Neumarkt i. Schl.
63. Paul Kiegner aus Breslau.
64. Albert Langner aus Wohlau.

65. Conrad Schmidt aus Plauslau, Kr. Wohlau.
66. Emil Schinke aus Gr.-Muster, Kr. Wohlau.
67. Carl Friedel aus Dahlau, Kr. Wohlau.
68. Salo Besser aus Wohlau.
69. Viktor Schmidt aus Breslau.
70. Franz Sehler aus Wohlau.
71. Richard Hartmann aus Trachenberg.

1881:

72. Eugen Pfeiffer aus Leubus, Kr. Wohlau.
73. *Hellmuth v. Gerlach aus Mönchmotschelnitz, Kr. Wohlau.
74. *Paul Betschler aus Steinau a. D.
75. *Paul Junge aus Wohlau.
76. *Richard Schlegner aus Rostersdorf, Kr. Steinau a. D.
77. Arthur v. Loefen aus Görlitz.
78. *Georg v. Ruffer aus Petersdorf, Kr. Goldberg-Haynau.
79. Arthur Albrecht aus Wohlau.
80. Hermann Wuttge aus Niemberg, Kr. Wohlau.
81. *Paul Barchewitz aus Vielwiese, Kreis Steinau a. D.
82. *Hubert Grf. Geßler aus Schoffschütz, Kr. Rosenberg.
83. *Fritz Littmann aus Wohlau.
84. *Richard Friedrich aus Tschistey, Kr. Guhrau.
85. Felix Sauer aus Breslau.
86. Georg Reichel aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.
87. Hans Böhm aus Breslau.
88. Anton Stuller aus Leubus, Kr. Wohlau.
89. Eduard Jaefel aus Wohlau.

1882:

90. *Carl Blichke aus Winzig, Kr. Wohlau.
91. *Leo Preuß aus Winzig, Kr. Wohlau.
92. *Philipp Knoll aus Wohlau.
93. Walter Plätjke aus Wohlau.
94. *Kurt von Engelmann aus Przhybor, Kr. Steinau a. D.
95. Ernst Stapelsfeld aus Gammendorf b. Canth.
96. Theodor Eke aus Winzig.
97. Fritz Fröhlich aus Polnischdorf, Kr. Wohlau.

1883:

98. Adolf Fiebig aus Wohlau.
99. Rudolf Gleich aus Trachenberg.
100. *Fritz Schoch aus Sackeršhöwe, Kr. Trebnitz.
101. Robert Sterz aus Winzig.
102. Max Schoch aus Sackeršhöwe, Kr. Trebnitz.

* 103. Wilhelm Scheuler aus Striegau.

104. *Nathan Cohn aus Prausnitz.

105. *Salo Mathens aus Rawitsch.

106. Gotthard Brand aus Herrnsmotischelnitz, Kr. Wohlau.

107. Otto Meißl aus Schlanowitz, Kr. Wohlau.

108. Johannes Ritthausen aus Lamperzdorf, Kr. Steinau a. D.

109. Otto Christ aus Urzschau, Kr. Steinau a. D.

110. Adolf Stapelsfeld aus Gammendorf bei Canth.

111. Carl Schroeter aus Polnischdorf b. Wohlau.

112. Conrad Bieneck aus Roskowsko Kr. Kroebe.

113. Kurt Blasius aus Wohlau.

114. Paul Fiebig aus Wohlau.

115. Paul Klapper aus Wohlau.

116. Richard Roehlich aus Breslau.

117. *Fritz Preiser aus Trebnitz.

118. *Paul Rauch aus Wohlau.

119. Karl v. Ruffer aus Petersdorf, Kr. Goldberg-Haynau.

120. Hugo Scobel aus Domnitz, Kr. Wohlau.

121. Max Stern aus Steinau a. D.

122. Berthold Reichel aus Polnischdorf, b. Wohlau.

123. *Oskar Schulz aus Wohlau.

124. *Arthur v. Rieben aus Tschilefen, Kr. Wohlau.

1885:

125. Hugo Kleinert aus Wohlau.
126. Paul Dreßcher aus Krummwohlau.
127. Georg Winkler aus Altwohlau.
128. *Carl Schubert aus Herrnsdorf, Kr. Guhrau.
129. Martin Fröhlich aus Polnischdorf b. Wohlau.
130. *Friedrich Krause aus Stroppen, Kr. Trebnitz.
131. *Max Lattke aus Polnischdorf bei Wohlau.
132. *Max Blasius aus Wohlau.
133. Georg Falkenburg aus Herrnsdorf, Kr. Guhrau.
134. *Arthur Banke aus Peterwitz, Kr. Schweidnitz.
135. *Eduard Winkler aus Reiffe.

1886:

136. *Richard Brüstlein aus Lamperzdorf, Kr. Steinau a. D.
137. Oskar Diben aus Breslau.
138. Alfred Feder aus Herrnsdorf, Kr. Guhrau.
139. *Friedrich Richter aus Dyhernfurth, Kreis Wohlau.
140. *Robert Reinsch aus Flämischof, Kreis Neumarkt i. Schl.
- * 141. *Martin Lauschner aus Steinau a. D.

142. *Albrecht Knoll aus Wohlau.
143. *Kurt v. Wissell aus Allerheiligen, Kr. Dels.
144. *Richard Goehne aus Wohlau.
145. Kurt Schoch aus Sackershöhe, Kr. Trebnitz.
146. Arthur Schlegner aus Parchwitz, Kr. Liegnitz.
147. Rudolf Fröhlich aus Winzig, Kr. Wohlau.
148. Bruno Deckart aus Baugen.
149. Hans Reimann aus Wohlau.

1887:

150. Albrecht Mitthausen aus Lampersdorf, Kr. Steinau a.D.
151. Kurt Häusler aus Randten, Kr. Steinau a.D.
152. Karl Block aus Wohlau.
153. August v. Wolf aus Radischütz, Kr. Steinau a.D.
154. *Joachim v. Jordan aus Obisch, Kr. Glogau.
155. Willy v. Franzius aus Leubus, Kr. Wohlau.
156. Hugo Guttmann aus Breslau.
157. Franz Stober aus Loßwitz, Kr. Wohlau.
158. Kurt Latke aus Steinau a.D.
159. *Franz Schur aus Wohlau.

1888:

160. Paul Knerisch aus Mentkow, Kr. Chrzanow, Galizien.
161. Karl Knorr aus Steinau a.D.
162. *Kurt Meißner aus Steinau a.D.
163. Gustav Radtke aus Wohlau.
164. *Gustav v. Wissell aus Wohlau.
165. *Arthur Gimmmler aus Polnischdorf, Kreis Wohlau.
166. *Ernst Klapper aus Wohlau.
167. *Hugo Rosenthal aus Winzig, Kr. Wohlau.
168. *Konrad Domke aus Steinau a.D.
169. Hermann Ziegert aus Nisgawe, Kr. Wohlau.
170. *Kurt Hanfow aus Wohlau.
171. Georg Hilscher aus Mendzie, Kr. Militsch.
172. Paul Tschöpe aus Porschwitz, Kr. Steinau a.D.
173. *Hans Barchewitz aus Pollau, Kr. Vollenhain.
174. *Karl von Siggsfeld aus Werfingawe, Kreis Wohlau.
175. Johannes Laffert aus Rosenbach, Kreis Frankenstein.

1889:

176. Paul Thaler aus Militsch, Kr. Steinau a.D.
177. *Friedrich Goetsch aus Slawentzitz, Kr. Cosel.
178. *Konrad Kern aus Winzig, Kr. Wohlau.
179. *Konrad Seyffert aus Polnischdorf, Kreis Wohlau.

- * 180. *Karl Hansdorf aus Wohlau.
181. Otto Stapelsfeld aus Rammendorf b. Canth.
182. Fritz Dienig aus Wohlau.
183. *Hugo Zinsch aus Wohlau.
184. *Hermann Raßner aus Dieban, Kr. Steinau.
185. Günther v. Schuckmann aus Mersine, Kreis Wohlau.
186. *Eberhard Rauch aus Wohlau.
187. *Hans v. Kahlben aus Polnischdorf b. Wohlau.
188. *Martin Preuß aus Trachenberg, Kr. Militsch.
189. Fritz Martini aus Grünberg i. Schl.
190. Karl Zilner aus Breslau.

1890:

191. Otto Preuß aus Winzig, Kr. Wohlau.
192. Rudolf Lehmann aus Breslau.
193. *Erich Land aus Tarpn, Kr. Guhrau.
194. Kurt Liegener aus Wohlau.
195. Kurt Rosenthal aus Winzig, Kr. Wohlau.
196. Heinrich Priester aus Gogolin, Kr. Oppeln.
197. *Arthur Thielert aus Steinau a.D.
198. Hans v. Niedersch-Rosenegk aus Potsdam.
199. Fritz Kuschel aus Leubus, Kr. Wohlau.
200. Willy Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
201. Erich Mitschke aus Petranowitz, Kr. Wohlau.
202. Fritz Hasse aus Schandau (Sachsen).
203. Karl Blischke aus Steinau a.D.
204. Alex. v. Derschau aus Polnischdorf b. Wohlau.
205. Bruno Budki aus Steinau a. D.
206. Max Thielert aus Steinau a.D.
207. *Eduard Tillgner aus Schimischow, Kr. Gr.-Strehlitz.
208. Peter Pauckert aus Krummwohlau.

1891:

209. Oskar Knerisch aus Lilli (Livland).
210. *Günther Graf v. Roedern aus Mofersdorf, Steinau a.D.
211. Kurt Gimmmler aus Polnischdorf b. Wohlau.
212. *Wilhelm Alter aus Leubus, Kr. Wohlau.
213. Alfred Bormann aus Niesjen, Kr. Wohlau.
214. *Alfred Schlichtling aus Ransjen, Kr. Steinau a.D.
215. *Friedrich Jäger aus Gr.-Breesen, Kr. Trebnitz.
216. *Leo v. Busse aus Bischof, Kr. Gr.-Wartenberg.

1892.

217. Martin Rauch aus Wohlau.
- * 218. Otto Schaller aus Wohlau.

219. Konstantin v. Fragstein aus Wohlau.
 220. Paul Winkler aus Breslau.
 221. *Konrad Kloor aus Peisterwitz, Kr. Ohlau.
 222. *Erwin Lauschnier aus Steinau a.D.
 223. *Arthur Rösner aus Wohlau.
 224. Kurt Petschelt aus Breslau.
 225. Herbert v. Reinersdorff aus Ob.-Stradam,
 Kr. Gr.-Wartenberg.
 226. Max v. Lippa aus Breslau.
 227. Gerhard Rauch aus Wohlau.
 228. Viktor Guttwein aus Leubus, Kr. Wohlau.
 229. Franz Poddig aus Wohlau.
 230. *Richard Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
 231. *Felix Gollnick aus Wohlau.

1893:

232. Georg Bode aus Wohlau.
 233. Max Fischer aus Ober-Wittgendorf, Kreis
 Goldberg-Haynau.
 234. *Ernst Frey aus Steinau a.D.
 235. *Kurt Friedrich aus Polnischdorf b. Wohlau.
 236. *Aurelius Gillegaart aus Boyadel, Kreis
 Grünberg i. Schl.
 237. Arthur Hoehne aus Wohlau.
 238. *Reinhold Klapper aus Wohlau.
 239. Bruno Petschelt aus Polgen, Kr. Wohlau.
 240. Paul Tige aus Bronzendorf, Kr. Steinau a.D.
 241. Erich Tiebig aus Rogoslawe, Kreis Militsch.
 242. *Hugo Wuttig aus Wohlau.

1894:

243. *Nuno Anders aus Wohlau.
 244. *Kurt Gärtner aus Steinau a.D.
 245. *Paul Gürtler aus Pitschen, Kr. Kreuzburg.
 246. *Richard Stuller aus Leubus, Kr. Wohlau.
 247. Max Klapper aus Wohlau.
 248. Hans Klingner aus Heinzendorf, Kr. Wohlau.
 249. Erich Lauschnier aus Steinau a.D.
 250. *Kurt Miede aus Wohlau.
 251. *Georg Schubert aus Schönau, Kr. Glogau.
 252. Arthur Schott aus Postelwitz, Kr. Dels.
 253. Kurt Schneider aus Wohlau.

1895:

254. *Paul Gärtig aus Neumarkt i. Schl.
 255. Theodor von Vieres aus Stephanshayn,
 Kr. Schweidnitz.
 256. *Richard Schoch aus Sackeršchöwe, Kr. Trebnitz.
 257. Ernst Chlumsky aus Wohlau.
 258. Alfons Kuhnert aus Wohlau.

- * 259. *Hans Maager aus Denkwitz, Kr. Glogau.
 260. *Georg Casper aus Wohlau.
 261. Eberhard Jäger aus Gr.-Breesen, Kr. Dels.
 262. Viktor von Pojer aus Dels.
 263. Karl Leo aus Lüben.
 264. Kurt Standfuß aus Breslau.
 265. Karl Tschaußner aus Brieg.
 266. Willibald Seyffert aus Polnischdorf b. Wohlau.
 267. *Kurt v. Nahliden aus Polnischdorf b. Wohlau.

1896:

268. Theodor Deckart aus Dyhernfurth, Kr. Wohlau.
 269. Walter Friedrich aus Wohlau.
 270. Johannes Grabarz aus Wohlau.
 271. Gerhard Meißner aus Wohlau.
 272. Ulrich Neßelhauf aus Berlin.
 273. Dietrich v. Reinersdorff aus Ob.-Stradam,
 Kr. Gr.-Wartenberg.
 274. Erich Scholz aus Schoßnitz, Kr. Neumarkt.
 275. Erhard Schroth aus Wohlau.
 276. Friedrich v. Wissell aus Wohlau.
 277. Fritz Hahn aus Landsdorf b. Triebsee (Pom.).

1897:

278. Paul Breitschwerdt aus Herrnprotsch, Kreis
 Breslau.
 279. Gerhard Oliga aus Wohlau.
 280. Hans v. Joeden aus Wohlau.
 281. Martin Lienig aus Wohlau.
 282. Paul Mehlig aus Steinau a.D.
 283. Fritz Pohl aus Stuben, Kr. Wohlau.
 284. Rudolf Priepel aus Thiergarten, Kr. Ohlau.
 285. Joh. Heymann aus Winzig, Kr. Wohlau.

1898:

286. Ewald Carliczek aus Breslau.
 287. Carl Brachmann aus Wohlau.
 288. Willy Busse aus Wohlau.
 289. Paul Friedrich aus Wohlau.
 290. Karl Bruntke aus Wohlau.
 291. Johannes Kientoff aus Steinau a.D.
 292. Bernhard Lindner aus Wohlau.
 293. Eduard Meißner aus Wohlau.
 294. Oskar Peholdt aus Randten, Kr. Steinau.
 295. Max Sachschale aus Pransnitz, Kr. Militsch.
 296. Arthur Schmidt aus Peute, Kr. Dels.
 297. Hermann Schulze-Triepel aus Wohlau.
 298. Willy Schumann aus Wohlau.
 299. Max Sommer aus Bentzen D.-S.
 * 300. Wilhelm Sprandel aus Wohlau.

219. Konstantin v. Fragstein
 220. Paul Winkler aus Breslau
 221. *Konrad Kloor aus Peitz
 222. *Erwin Lauschnier aus E.
 223. *Arthur Rösner aus Wol.
 224. Kurt Petschelt aus Breslau
 225. Herbert v. Reinersdorff
 Hr. Gr.-Wartenberg.
 226. Max v. Lippa aus Breslau
 227. Gerhard Rauch aus Wohl.
 228. Viktor Guttwein aus Le.
 229. Franz Poddig aus Wohlau.
 230. *Richard Pohl aus Stuben.
 231. *Felix Gollnick aus Wohl.

1893:

232. Georg Bode aus Wohlau.
 233. Max Fischer aus Ober-
 Goldberg-Haynau.
 234. *Ernst Frey aus Steinau.
 235. *Kurt Friedrich aus Poln.
 236. *Aurelius Gillegaart aus
 Grünberg i. Schl.
 237. Arthur Hoehne aus Wohl.
 238. *Reinhold Klapper aus L.
 239. Bruno Petschelt aus Polz.
 240. Paul Tise aus Bronzendorf.
 241. Erich Tiesbig aus Rogoslaw.
 242. *Hugo Wuttig aus Wohlau.

1894:

243. *Nuno Anders aus Wohlau.
 244. *Kurt Gärtner aus Steinau.
 245. *Paul Gürtler aus Pitsche.
 246. *Richard Stuller aus Leu.
 247. Max Klapper aus Wohlau.
 248. Hans Klingner aus Heinze.
 249. Erich Lauschnier aus Stein.
 250. *Kurt Miede aus Wohlau.
 251. *Georg Schubert aus Schi.
 252. Arthur Schott aus Postelw.
 253. Kurt Schneider aus Wohl.

1895:

254. *Paul Gärtig aus Neumar.
 255. Theodor von Vieres aus
 Hr. Schweidnitz.
 256. *Richard Schoch aus Sacker.
 257. Ernst Schlumsky aus Wohl.
 258. Alfons Kuhnert aus Wohl.

er aus Dentschitz, Hr. Glogau.
 er aus Wohlau.
 ger aus Gr.-Breesen, Hr. Dels.
 sojer aus Dels.
 Lüben.
 auß aus Breslau.
 chner aus Brieg.
 yffert aus Polnischdorf b. Wohlau.
 den aus Polnischdorf b. Wohlau.

1896:

art aus Dyhernfurth, Hr. Wohlau.
 rich aus Wohlau.
 abarz aus Wohlau.
 hner aus Wohlau.
 auf aus Berlin.
 einersdorff aus Ob.-Stradam,
 tenberg.
 aus Schösnitz, Hr. Neumarkt.
 th aus Wohlau.
 Bissell aus Wohlau.
 s Landsdorf b. Triebsee (Pom.).

1897:

werdt aus Herrnprotsch, Kreis.
 a aus Wohlau.
 en aus Wohlau.
 g aus Wohlau.
 aus Steinau a.D.
 s Stuben, Hr. Wohlau.
 el aus Thiergarten, Hr. Ohlau.
 n aus Winzig, Hr. Wohlau.

1898:

gel aus Breslau.
 nn aus Wohlau.
 us Wohlau.
 ch aus Wohlau.
 aus Wohlau.
 ntoff aus Steinau a.D.
 dner aus Wohlau.
 er aus Wohlau.
 aus Randten, Hr. Steinau.
 le aus Pransnitz, Hr. Militich.
 ot aus Peute, Hr. Dels.
 ulze-Triepel aus Wohlau.
 nn aus Wohlau.
 aus Dentschitz D.-S.
 ndel aus Wohlau.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007